

kunstmuseum basel  
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2014

kunstmuseum basel  
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2014 der Öffentlichen Kunstsammlung Basel,  
Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst



# Inhalt

## 04 Vorwort

05 des Präsidenten

06 des Direktors

08 des Kaufmännischen Direktors

## 10 Ausstellungen

## 18 Sammlung

20 Erwerbungen Galerie

28 Erwerbungen Kupferstichkabinett

## 32 Restaurierung

33 Restaurierte Werke, Leihverkehr und Ausstellungen

36 Restaurierungsprojekt: Kupferstichkabinett

## 38 Bibliothek

## 40 Besondere Institutionen und Gremien

41 Kunstkommission

42 Stiftung für das Kunstmuseum Basel

43 Verein der Freunde

44 Stiftung Im Obersteg

45 Emanuel Hoffmann-Stiftung

## 50 Kunstvermittlung

51 Vorträge

53 Öffentliche Veranstaltungen

53 Bildung und Vermittlung

## 54 Erweiterungsbau und Sanierung Haupthaus

## 58 Allgemeines

59 Personal

62 Kennzahlen

63 Besucherzahlen

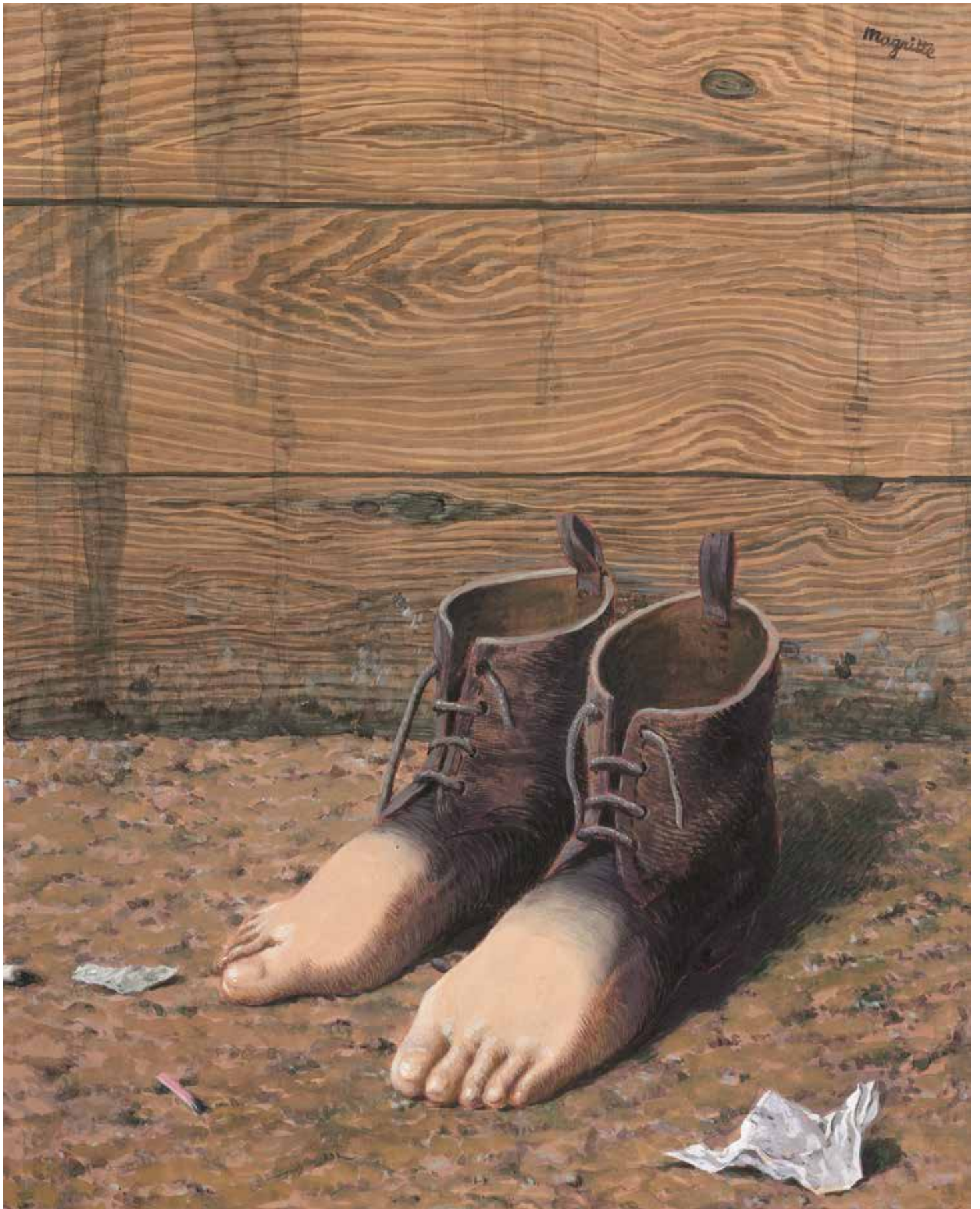
65 Leihverkehr

67 Hauptdonatoren, Sponsoren

67 Donatoren und Dauerleihgeber

69 Publikationen

72 Impressum



René Magritte «Le modèle rouge»



Preview Charles Ray

Peter Mosimann  
Präsident der Kunstkommission

Die Ausstellungen «Charles Ray. Skulpturen 1997–2014», und «For Your Eyes Only – eine Privatsammlung zwischen Manierismus und Surrealismus» waren bedeutende Ereignisse im Kunstmuseum Basel, welche 2014 national und international ausgestrahlt haben. Bemerkenswert war, wie die Ausstellung mit Sichtweise eines Sammlerehepaars in Fachkreisen wie auch beim allgemeinen Publikum Zuspruch fand.

Ein bedeutendes Ereignis war 2014 für das Kunstmuseum Basel der Erwerb von vier Werken *Verkündigung nach Tizian* von Gerhard Richter. Ermöglicht wurde die markante Erwerbung von drei Gemälden durch Basler Unternehmer, die mit dem Kunstmuseum Basel verbunden sind, und der Finanzierung des vierten Gemäldes durch Frau Dr. h.c. Maja Oeri.

Anlässlich der Klausurtagung vom 24. September 2014 befasste sich die Kunstkommission eingehend mit der Praxis der Öffentlichen Kunstsammlung Basel zu Dauerleihgaben. Sie hat dazu, im Einklang mit der Politik anderer bedeutender Museen in Europa und in den USA, den Beschluss gefasst, inskünftig Dauerleihgaben in der Regel bei Vorliegen eines «promised gift» anzunehmen. Wie bisher sollen des Weiteren Dauerleihgaben im Zusammenhang mit einer engeren, langfristigen Zusammenarbeit mit einer mäzenatischen Persönlichkeit oder einer gemeinnützigen Institution vereinbart werden. Eine solche fruchtbare Zusammenarbeit besteht seit Jahrzehnten mit der Emanuel Hoffmann-Stiftung.

Unvermindert waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kunstmuseums Basel stark mit dem Erweiterungsbau befasst, aber auch mit den Vorbereitungen zur Renovation des Hauptbaus. Wir können mit Genugtuung feststellen, dass alle Arbeiten zeitgerecht und innerhalb des Budgets voranschreiten, so dass die Eröffnung des Erweiterungsbaus im Frühjahr 2016 stattfinden kann.

Das Kunstmuseum Basel dankt einmal mehr allen, die es auch im Berichtsjahr unterstützt haben. Der Dank gilt den Persönlichkeiten, die ihr Fachwissen für die Forschung und die Betreuung der Sammlung zur Verfügung stellen, und all jenen, die das Kunstmuseum Basel mit Leihgaben, Schenkungen oder Donationen bereichern. Schliesslich geht der Dank und die Wertschätzung an die Mitarbeitenden des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst.



Markus Altwegg, Peter und Franziska Mosimann



Charles Ray mimt seine Skulptur «Sleeping Woman»

Bernhard Mendes Bürgi  
Direktor

Unser Ausstellungsprogramm 2014 zeitigte zwar in künstlerischer Hinsicht wahrhafte Höhepunkte, denen aber nicht der Publikumerfolg der im Vorjahr gezeigten Sonderausstellung «Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen» beschieden war. Diese Tatsache war Teil unserer Jahresplanung, die drei statt zwei Sonderausstellungen vorgesehen hatte, um den Druck des Besuchererfolges für das einzelne Projekt zu relativieren. Denn es war von Anfang an klar, dass Künstler wie James Ensor, Charles Ray und Caspar Wolf zwar je auf ideale Weise ins künstlerische Profil des Kunstmuseums passen, aber nicht die Gunst eines Massenpublikums erreichen können. Erstaunlich viel Aufmerksamkeit bei Presse und Publikum erregte wiederum eine vierte Ausstellung, die wir gemeinsam mit der Peggy Guggenheim Collection in Venedig unternommen hatten, nämlich «For Your Eyes Only – eine Privatsammlung zwischen Manierismus und Surrealismus». Erstmals wurde die einzigartige Basler Sammlung Richard und Ulla Dreyfus-Best der Öffentlichkeit vorgestellt, deren wunderkammerartige Anmutung auf höchst inspirierende Weise den Charakter der Öffentlichen Kunstsammlung kontrastiert.

Nicht nur bei dieser Ausstellung fand eine Koproduktion mit einer anderen Institution statt. Bei Ensor hatten wir das Privileg, gemeinsam mit Ordrupgaard in Kopenhagen, die grossartigen Bestände des belgischen Künstlers aus dem Königlichen Museum für Schöne Künste in Antwerpen zeigen zu können, ergänzt um Werke aus Schweizer Sammlungen. Die Ausstellung des amerikanischen Skulpteurs Charles Ray konzipierten wir gemeinsam mit dem Art Institute of Chicago, wo – nach einer längeren

Pause zwischen Basel und Chicago – die Ausstellung in veränderter Form im Mai 2015 eröffnet wird. Im Kupferstichkabinett bewunderte insbesondere auch ein interessiertes Fachpublikum während der Art Basel die Präsentation der Zeichnungen von Kasimir Malewitsch, die als Vorlagen für die Illustration seines im Verlag des Bauhauses erschienenen Buches *Die gegenstandslose Welt* dienten. Ebenfalls aus eigenen Beständen gestaltete Christian Müller seine Abschiedsausstellung «Albrecht Dürer und sein Kreis». Basel war und ist die Stadt Hans Holbeins des Jüngeren, das wird auch so bleiben. Aber es war sehr lohnenswert, einerseits unseren knappen Bestand an Dürer-Zeichnungen erneut zu sichten, wie z.B. das *Bildnis des Kardinals Matthäus Lang von Wellenberg*, andererseits den Umkreis Dürers einzubeziehen, gerade wenn man an das hinreissende Selbstbildnis von Hans Baldung Grien denkt. Christian Müller war nach der Promotion 1981 an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München tätig. 1985 wurde er von Christian Geelhaar und Dieter Koeplin ans Kunstmuseum Basel berufen zwecks Erforschung der Altmeisterzeichnungen im Kupferstichkabinett; dafür erhielt er ein Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds. 1988 kuratierte er gemeinsam mit der Royal Library von Windsor Castle eine erste Ausstellung von Holbein-Zeichnungen. 1991 wurde er Kurator am Kupferstichkabinett und 1999 Leiter des Kupferstichkabinetts. Die Liste seiner Ausstellungen, Publikationen und Ankäufe ist lang. Speziell erwähnen möchte ich die überaus wichtige Sonderausstellung «Hans Holbein der Jüngere. Die Jahre in Basel 1512–1532» sowie deren begleitende Publikation. Wir bedanken uns bei Christian Müller für seine intensive und kenntnisreiche Tätigkeit hier am Kunstmuseum, die sich auch nach seiner Pensionierung etwas weiter ziehen wird mit seiner Erarbeitung des zu dieser Abschiedsausstellung gehörenden Bestandskataloges.



Stefan Charles, Christian Müller, Britta Dümpelmann, Bernhard Mendes Bürgi und Franziska Mosimann

Abschied und Ankunft gaben sich 2014 die Hand. Søren Grammel nahm seine Arbeit als neuer Leiter des Museums für Gegenwartskunst auf und kümmert sich – gerade im Hinblick auf die 2016 stattfindende Erweiterung der gesamten Institution – um eine gewisse strategische Neuausrichtung des MGK. Sein beeindruckender Einstand als Kurator gab er mit der Ausstellung «Le Corbeau et le Renard. Aufstand der Sprache mit Marcel Broodthaers», in deren Mittelpunkt die Filme des belgischen Künstlers Marcel Broodthaers aus dem Besitz der Emanuel Hoffmann-Stiftung standen.

Das Berichtsjahr war aber auch – und dies mehr hinter den Kulissen – geprägt von den Arbeiten am Erweiterungsbau von Christ & Gantenbein Architekten und der Vorbereitung des wegen einer ersten Sanierungsetappe notwendigen Schliessungsjahres des Hauptbaues. Ich bin sehr zuversichtlich, dass die im April 2016 stattfindende Eröffnung des erweiterten Kunstmuseums den erhofften Quantensprung unserer Institution einleiten und die erwünschte Balance zwischen Sammlungs- und Ausstellungshaus, zwischen Innovation und Tradition schaffen wird.

Zu Schluss richte ich meinen Dank an Alle, die das Kunstmuseum auf unterschiedlichste Weise begleiten, unterstützen und fördern. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums.





Ausstellungsaufbau Charles Ray



Svenja Held, Bernhard Mendes Bürgi, Marie-Puck Broodthaers und Søren Grammel

Stefan Charles  
Kaufmännischer Direktor

Der Jahresbeginn war zugleich der Abschluss der Sonderausstellung «Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin». Das Besucherergebnis war erfreulich und lag wie geplant bei 50'520. Für das weitere Jahr waren nicht nur zwei, sondern gleich drei Sonderausstellungen geplant, sozusagen die Generalprobe für den zukünftigen Ausstellungsbetrieb des erweiterten Museums ab 2016.

Die Ausstellungen «Die überraschten Masken: James Ensor», «Charles Ray. Skulpturen 1997–2014» und «Caspar Wolf und die ästhetische Eroberung der Natur» wurden von den Medien und vom Fachpublikum hoch geschätzt, doch der ganz grosse Publikumsandrang blieb aus. Zusammen mit den Ausstellungen «Kasimir Malewitsch», die erfreuliche 21'472 Besucherinnen und Besucher verzeichnete, und «For Your Eyes Only», die sogar die Besuchermarke von 30'000 übertraf, sowie den beiden ersten, vielbeachteten Ausstellungen von Søren Grammel im Museum für Gegenwartskunst konnte ein Besucherergebnis von insgesamt 198'841 erreicht werden.

Für ein konstant hohes Interesse bei Schülern sorgte das Team der Bildung & Vermittlung. Dies bestätigten 1'092 Besuche von Schulklassen. Die Bibliothek meldete eine Zunahme der Besucher um 6% auf 13'755 und die Buchhandlung erreichte mit einem stabilen Umsatz pro Besucher von CHF 6,55 einen Jahresumsatz von CHF 1,07 Mio. Für grossen Andrang an den Türen des Kunstmuseums sorgten an der Museumsnacht am 17. Januar 8'463 kunstinteressierte Nachtschwärmer. Am 19. Juni lud das Kunstmuseum gemeinsam mit der Art Basel rund 300 handverlesene Gäste aus der ganzen Welt zum sommerlichen Art Breakfast im grossen Hof ein. Besonders auf-

grund der am 15. Juni frisch eröffneten Sonderausstellung «Charles Ray. Skulpturen 1997–2014» wurde dies zu einem der unvergesslichen Höhepunkte in diesem Jahr.

Neben den Ausstellungsaktivitäten musste im Vorfeld der Schliessung des Hauptbaus vieles geplant werden, einerseits die Massnahmen im Hinblick auf Schutz und Sicherung der Kunstwerke, andererseits die Personal- und Finanzentwicklung. Besonders wichtig war dabei das zeitgerechte Kommunizieren aller bevorstehenden Veränderungen sowohl nach innen an die Mitarbeitenden des Kunstmuseums, wie auch nach aussen an die Behörden, die privaten Partner des Hauses und an die Medien. Dass sich die Kommunikation als vertrauensstiftend erwies, hat sich unter anderem in der Erneuerung des Sponsoringvertrags mit der Credit Suisse im August des Berichtsjahres gezeigt. Am 13. Juni wurden am Baugerüst des Neubaus drei Megaposter installiert, um die Öffentlichkeit auf den entstehenden Museumskomplex mit drei Häusern aufmerksam zu machen. Anlässlich einer Pressekonferenz am 5. Dezember gab B. M. Bürgi schliesslich das genaue Datum der Eröffnungsfeierlichkeiten bekannt, den 15.–17. April 2016.

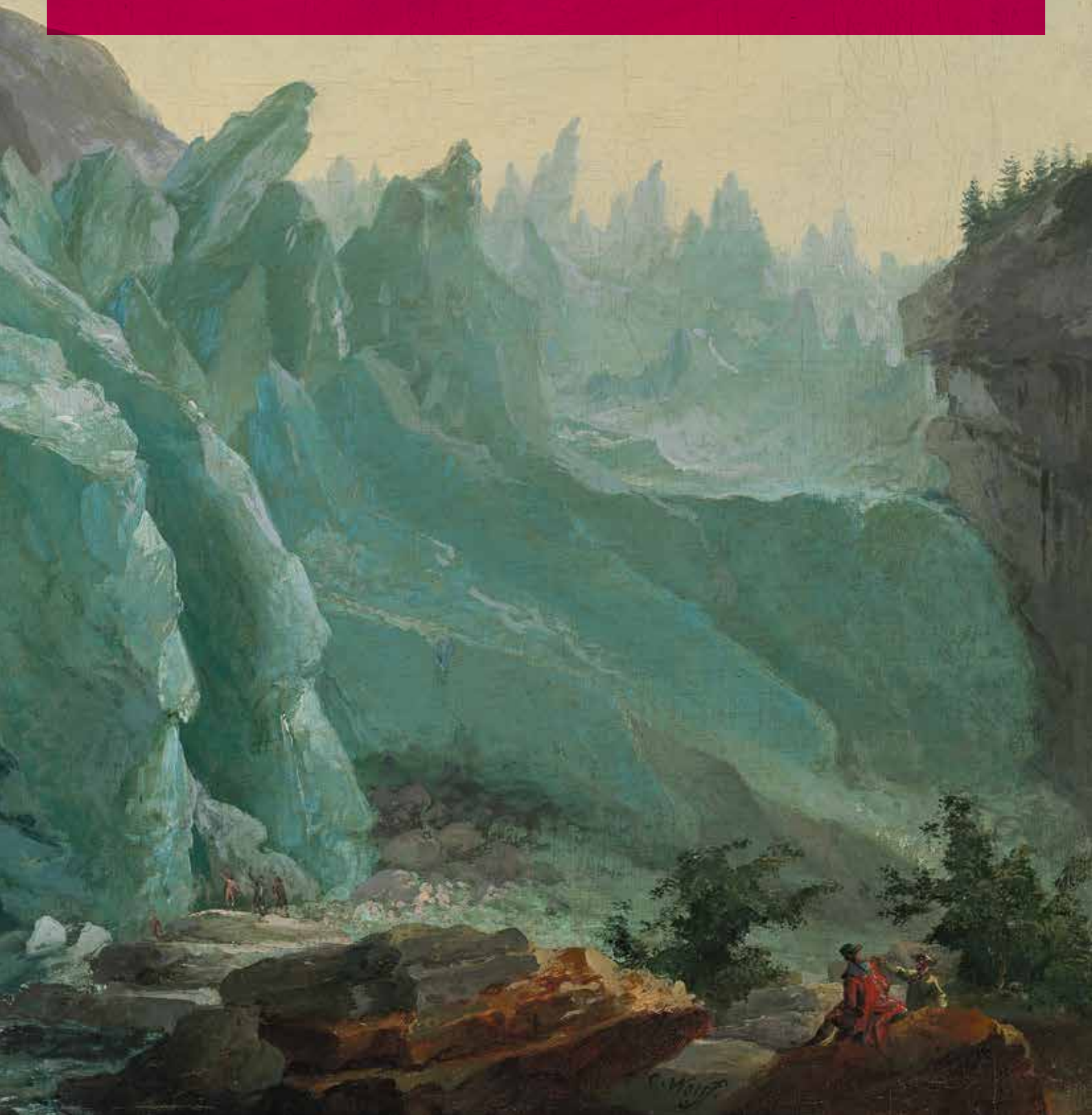
Die Mitarbeitenden des Kunstmuseums hatten erstmalig am 11. Dezember die Möglichkeit den Neubau zu betreten. Da niemand diese Gelegenheit verpassen wollte, musste die Führung in vier Gruppen durchgeführt werden. Beim anschliessenden Abendessen tauschte sich das ganze Team in Begeisterung und Vorfreude auf den bevorstehenden Bezug des neuen Hauses untereinander aus.

Auch ich schliesse mich dieser Begeisterung und Vorfreude an und bedanke mich bei allen Mitarbeitenden des Kunstmuseums für den tatkräftigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit in diesem lebhaften und für mich in jeder Hinsicht bereichernden Jahr.



Ausstellungsaufbau Charles Ray

# Ausstellungen





Ausstellung James Ensor

28.09.2013–05.01.2014 **Lena Maria Thüring. Manor Kunstpreis Basel 2013**

Museum für Gegenwartskunst. Kurator: Scott C. Weaver

08.09.2013–19.01.2014 **Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

28.09.2013–27.04.2014 **every time you think of me, I die, a little. Das Memento Mori bei Andy Warhol und Douglas Gordon**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

15.10.2013–26.01.2014 **Holbeins Bilder des Todes im zeitgenössischen Kontext**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

16.11.2013–16.02.2014 **Jakob Christoph Miville (1786–1836). Ein Basler Landschaftsmaler zwischen Rom und St. Petersburg**

Kunstmuseum, Zwischen-/Erdgeschoss. Kuratoren: Hans Christoph Ackermann, Anita Haldemann und Katja Herlach

28.01.–04.05.2014 **Ecken und Kanten. Der Holzschnitt im frühen 20. Jahrhundert**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kuratorin: Anita Haldemann



Ausstellungsplakat Van den Berghe bis Tytgat



Ausstellung Le Corbeau et le Renard

16.02.–25.05.2014 **Die überraschten Masken: James Ensor.**  
**Aus dem Königlichen Museum für Schöne Künste Antwerpen und Schweizer Sammlungen**  
 Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratorin: Nina Zimmer

Masken, Phantome, Schädel, Skelette und andere makabre Gestalten, die in bizarren Situationen aufeinandertreffen: Das Werk des belgischen Künstlers James Ensor (1860–1949) ist skurril, phantasievoll, ironisch, zuweilen aggressiv, aber auch von einem tiefgründigen Humor geprägt. Künstler wie Alfred Kubin, Paul Klee und die deutschen Expressionisten Emil Nolde und Ernst Ludwig Kirchner zeigten sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts von seiner Schaffenskraft und radikalen Absage an das Schönheitsideal der europäischen Kunstgeschichte inspiriert.

Eine Retrospektive im Musée d'Orsay in Paris und dem Museum of Modern Art in New York 2009 hat sein Werk international endgültig bekannt gemacht. Ensor war in seinen frühen Werken Plein-Air-Maler und Vertreter des europäischen Realismus und Naturalismus. Es folgte eine Phase, in der er eine spezifisch belgisch gefärbte Variante des Symbolismus entwickelte. In seiner weitaus bekanntesten Schaffensphase wird das Groteske zum eigentlichen Charakteristikum seiner Kunst.

Das Königliche Museum für Schöne Künste Antwerpen besitzt die weltweit grösste und bedeutendste Ensor-Sammlung. Die langjährige Schliessung des Museums aufgrund von Sanierungsarbeiten eröffnete die Chance, die gesamten Antwerpener Gemäldebestände, ergänzt um eine Auswahl von zum Teil erstmals gezeigten Zeichnungen zu präsentieren, sowie eine Auswahl von Gemälden aus Schweizer Sammlungen und Druckgraphik aus dem Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel.

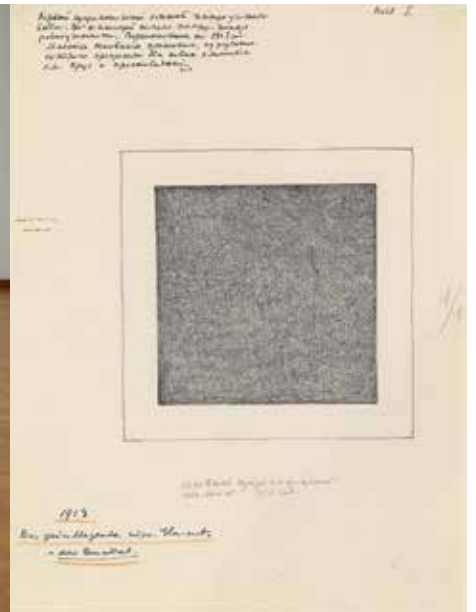
Unterstützt durch: Credit Suisse AG und Stiftung für das Kunstmuseum Basel

16.02.–25.05.2014 **Fokus: Van den Berghe bis Tytgat. Flämische Expressionisten aus der Emanuel Hoffmann-Stiftung**  
 Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratorin: Anne-Christine Strobel

Unterstützt durch: Laurenz-Stiftung, Schaulager



Ausstellung Charles Ray



Kasimir Malewitsch «Das grundlegende suprematistische Element. Das Quadrat»

01.03. – 22.06.2014 **Kasimir Malewitsch. Die Welt als Ungegenständlichkeit**

Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kuratorin: Britta Dümpelmann

Kasimir Malewitsch, der Schöpfer des schwarzen Quadrats, das längst zur Ikone der Moderne geworden ist, publizierte 1927 im Verlag des Bauhauses seine Vision einer *Welt als Ungegenständlichkeit*. Zu Lebzeiten die einzige Publikation des Künstlers in westlicher Sprache, lautete der Titel damals, etwas ungenau übersetzt, *Die gegenstandslose Welt*. Zum ersten Mal seit langem zeigte das Kupferstichkabinett die Zeichnungen aus eigenem Bestand, die als Vorlagen für die Illustration im Buch dienten. Der Katalog zur Ausstellung legte eine englische und deutsche Neuübersetzung des begleitenden Künstlertextes vor und setzte sich intensiv mit der Entstehungsgeschichte des Werks auseinander: Wann und wo sind Illustrationen und Texte entstanden, welchen Punkt in Malewitschs künstlerischer Entwicklung spiegeln sie wider? Malewitschs Welt als Ungegenständlichkeit erwies sich so als Momentaufnahme eines grenzenlosen künstlerischen Universums.

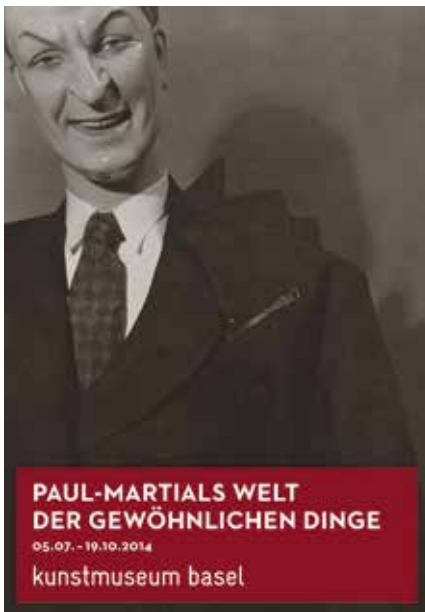
Unterstützt durch: Dr. Fritz und Renate Gerber und Stiftung für das Kunstmuseum Basel

22.03. – 17.08.2014 **Le Corbeau et le Renard. Aufstand der Sprache mit Marcel Broodthaers**

Museum für Gegenwartskunst. Kurator: Søren Grammel

Gezeigt wurden Filme des belgischen Künstlers Marcel Broodthaers (1924–1976) aus dem Besitz der Emanuel Hoffmann-Stiftung. Die Auswahl wurde um Leihgaben des Estate Marcel Broodthaers und Werke von Hans Arp, Alighiero Boetti, László Moholy-Nagy u.a. erweitert. Titelgebend ist eine zentrale Installation Broodthaers', die nach La Fontaines Fabel «Le Corbeau et Le Renard» benannt ist. Hier kehrt bekanntlich der Fuchs aufgrund seines rhetorischen Geschicks die materiellen Verhältnisse zwischen dem Raben und sich um. Eine Strategie, die auf Broodthaers' Arbeitsweise bezogen werden kann. Durch das Spiel mit der Beziehung zwischen sprachlichen und visuellen Zeichen stellt der Künstler ästhetische Kategorien und ihre Institutionen auf die Probe. Zum Beispiel, wenn er einen Film auf eine zuvor mit Nummerierungen bedruckte Leinwand projiziert.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung, Laurenz-Stiftung, Schaulager



Ausstellungsplakat Paul Martial



Ausstellung One Million Years

06.05.–03.08.2014 **Imitation und Interpretation. Kunstvolle Täuschung in Zeichnung und Druckgrafik**  
 Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kuratorin: Britta Dümpelmann

15.06.–28.09.2014 **Charles Ray. Skulpturen 1997–2014**  
 Kunstmuseum, 2. Obergeschoss & Museum für Gegenwartskunst. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

Das Kunstmuseum Basel veranstaltete gemeinsam mit dem Art Institute of Chicago eine grosse Sonderausstellung des amerikanischen Künstlers Charles Ray (1953 geboren in Chicago, lebt in Los Angeles). Sie konzentrierte sich auf Rays Schaffen von 1997 bis 2014 und war sowohl im Kunstmuseum als auch im Museum für Gegenwartskunst zu sehen. Charles Ray gilt als einer der herausragenden Künstler der Gegenwart. Im Mittelpunkt seines faszinierenden Kosmos stehen skulpturale Prinzipien und Fragestellungen zu Proportion, Dimension, Raum und Gewicht, Innen und Aussen und weniger die narrativen Zusammenhänge. Wie Jeff Koons und Katharina Fritsch arbeitet er an einer neuen plastischen Figuration, zu sehen etwa in der weiss bemalten Stahlskulptur *Boy with Frog*, 2009. Ihre Präsenz sorgte bis vor kurzem an der Punta della Dogana in Venedig für grosse Aufmerksamkeit. Der nackte Junge in Übergrösse, der vital bis rabiati einen Frosch in der Luft baumeln lässt, ist bei allem Naturalismus von einer Typisierung ins Klassizistische geprägt. Stupend in der Ausführung, hat die Skulptur, der man ihre enorme Schwere überhaupt nicht ansieht, etwas Zeitloses an sich. Viele Leute denken bei ihrem Anblick wohl nicht an Gegenwartskunst.

Unterstützt durch: Novartis International AG, Stiftung für das Kunstmuseum Basel und Glenstone (Katalog)

05.07.–19.10.2014 **Paul-Martials Welt der gewöhnlichen Dinge. Neu erworbene Fotografien aus der Sammlung Herzog**  
 Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

Schreibmaschinen, Schuhe, Autos und viele andere Produkte wurden ab 1927 für Paul-Martial Haeffelins Pariser Werbeagentur Paul-Martial in den Fokus der Kamera gerückt. Diese Fotografien bildeten das «Rohmaterial» für Plakate, Inserate und Werbebroschüren. Sie entsprachen der Ästhetik der Neuen Sachlichkeit, die sich nach dem 1. Weltkrieg etablierte. Gleichzeitig zeichnet sich in einigen dieser Auftragsfotos auch der Sinn für das Surreale in der Welt der gewöhnlichen Dinge ab.

Die Ausstellung präsentierte eine konzise Auswahl an Fotografien, die von den späten 1920er Jahren bis in die 1960er Jahre entstanden sind. Sie wurden 2012 aus der Sammlung Herzog in Basel erworben und zum Teil geschenkt.



Ausstellung For Your Eyes Only

12.08. – 16.10.2014 **Werner von Mutzenbecher – Druckgrafik**  
Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

20.09.2014 – 04.01.2015 **For Your Eyes Only. Eine Privatsammlung zwischen Manierismus und Surrealismus**  
Kunstmuseum, 1. Obergeschoss. Kurator: Andreas Beyer

Mit der Erweiterung des Kunstbegriffs geht eine Betrachtungsweise einher, die Kunst nicht mehr streng nach Epochen und Genres gliedert, sondern als Ganzes und Simultanes wahrnimmt. Die Basler Sammlung Richard und Ulla Dreyfus-Best leistet hier Pionierarbeit: Opulent und stringent zugleich, verfolgt sie ein Prinzip, das neben Originalität und Qualität der Werke auf deren «stylish-style» setzt und eine Wunderkammer faszinierender Bildwelten aus sämtlichen Epochen bis in die Gegenwart erschafft, in denen die Möglichkeitsformen der Kunst extensiv ausgelotet werden. Das Kunstmuseum Basel widmete der Sammlung eine umfangreiche Ausstellung, in der eine Auswahl von rund 120 Werken zum ersten Mal in ihrem Sammlungskontext der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Unterstützt durch: Swisslos Basel-Landschaft, L. + Th. La Roche-Stiftung und Stiftung für das Kunstmuseum Basel

11.10.2014 – 29.03.2015 **One Million Years – System und Symptom**  
Museum für Gegenwartskunst. Kurator: Søren Grammel

Modernes Leben findet in Systemen statt. Diese Systeme folgen ihrer eigenen unsichtbaren Logik. Die Ausstellung One Million Years präsentierte Künstler, die mit Systemen arbeiten: auf kühle, spielerische, und oft derart konsequente Weise, dass sie normalem Systemdenken einen Strich durch die Rechnung machen (z.B. Hanne Darboven, Sol LeWitt oder Simon Starling). Andere machen unsichtbare gesellschaftliche Systeme sichtbar. Sie spüren Situationen auf, in denen Systemlogik überraschend klar als Symptom zu Tage tritt; und man sieht, wie soziale Identität und normales Leben durch soziale Systeme reguliert wird (z.B. Henrik Olesen, Fiona Tan, Andreas Slominski). Der Titel One Million Years spielt auf eine Arbeit des Künstlers On Kawara an, die in der Ausstellung gezeigt wurde und sich mit dem System der Zeit bzw. Geschichte auseinandersetzt.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung, Laurenz-Stiftung, Schaulager und Stiftung für das Kunstmuseum Basel





Caspar Wolf «Unterer Grindelwaldgletscher mit Blitzschlag» (Ausschnitt)

Man Ray «Im Mondlicht»

18.10.2014–01.02.2015 **Caspar Wolf. Zeichnungen und Druckgrafik**

Kunstmuseum Basel, Grafikkabinette. Kuratorinnen: Anita Haldemann und Karoline Schliemann

19.10.2014–01.02.2015 **Caspar Wolf und die ästhetische Eroberung der Natur**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratoren: Bodo Brinkmann und Katharina Georgi

Mit seinen radikalen Formulierungen alpiner Landschaft weit jenseits barocker Idylle ist der Schweizer Maler Caspar Wolf (1735–1783) einer der bedeutendsten Vorläufer der europäischen Romantik. Die Ausstellung zeigte rund 110 Werke von seiner Hand und von Künstlern, die ihn beeinflusst haben.

Im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner begleitete Wolf diesen ab 1773 auf ausgedehnten Wanderungen durch das Hochgebirge, auf denen sie fast oder sogar gänzlich unberührte Natur erlebten. Mit der bildlichen Auswertung der Exkursionen oblag Wolf die Aufgabe, das einmalige Naturerlebnis zu vermitteln. Seine Bildlösungen unterwerfen die vor Ort eingefangene unmittelbare Beobachtung auf geniale Weise einer ästhetischen Formatierung. Diesen Prozess wollte die Ausstellung näher beleuchten. Sie sortierte dazu die Alpenansichten nicht topographisch, sondern nach formalen und motivischen Kategorien: Barrikade-Bilder und Panoramen, Ansichtenpaare im Gegensinn, dynamische Kompositionen und statische.

Woher kommt es, dass der Künstler trotz seiner unmittelbaren Auseinandersetzung mit der Natur offenbar in so festen ästhetischen Kategorien denkt? Um diese Frage zu beantworten, unternahm die Ausstellung einen kurzen Rückblick auf Wolfs Anfänge und auf den Wandel seiner Bildsprache, der aus einer intensiven Auseinandersetzung mit französischer Kunst in Paris in den Jahren 1770/71 resultiert.

Unterstützt durch: Peter und Simone Forcart-Staehelin, L. + Th. La Roche-Stiftung und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung Joseph Beuys



Albrecht Dürer «Affentanz»

01.11.2014–01.02.2015 **Albrecht Dürer und sein Kreis. Zeichnungen aus dem Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel**  
Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kurator: Christian Müller

Zeichnungen von Hans Baldung Grien, Hans Schäufelein, Hans von Kulmbach und Hans Springinklee gehören zu den reichen Beständen an älterer Kunst im Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel. Die genannten Künstler waren zeitweise bei Albrecht Dürer (1471–1528) in Nürnberg tätig, der im Zentrum der Ausstellung stand. Die meisten unterhielten dann auch eigene Werkstätten und beschäftigten ihrerseits Zeichner und Maler. Ein Zeichnungskonvolut, das zwischen 1512 und 1516 im Zusammenhang mit der Ausführung des Hochaltars im Freiburger Münster durch Hans Baldung entstand, verdiente besondere Aufmerksamkeit, weil es Arbeiten des Meisters und solche von Mitarbeitern vereint. Dank der Sammeltätigkeit von Basilius Amerbach in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts sind diese Zeichnungen zusammengeblieben und im 17. Jahrhundert durch Ankauf des Amerbach-Kabinetts in die Öffentliche Kunstsammlung gelangt.

Unterstützt durch: IWB

19.12.2014–31.01.2016 **Joseph Beuys. Installationen, Aktionen & Vitrinen**  
Museum für Gegenwartskunst, 3. Obergeschoss. Kurator: Søren Grammel

Mit «THE HEARTH (Feuerstätte) 1968–1974» und «Feuerstätte II 1978–1979» präsentierte die Ausstellung zwei zentrale Installationen von Joseph Beuys. Sie wurden um die Gruppe «11 Vitrinen Laboratorien der Imagination 1949/1984» bereichert, eine Dauerleihgabe aus Schweizer Privatbesitz. Das Arrangement wurde durch Aktionsfilme und Dokumentationen ergänzt, die Beuys als Künstler zeigen, der die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt aktiv gesucht hat. Neben der überragenden materiellen Präsenz seines skulpturalen Schaffens wurde Beuys als Künstler präsentiert, der immaterielle Prozesse und kommunikatives Handeln ebenfalls als künstlerische Medien begriffen und kultiviert hat. Beuys wurde 1921 in Krefeld geboren und verstarb 1986 in Düsseldorf. Er zählt zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Unterstützt durch: Stiftung für das Kunstmuseum Basel

Sammlung



Der Sammlungszuwachs im Jahr 2014 kann man als geradezu sensationell bezeichnen. Ich beginne mit den vier Gemälden *Verkündigung nach Tizian* von Gerhard Richter, die sozusagen die Krönung unseres mehrjährigen Bestrebens sind, der Dominanz der amerikanischen Kunst in der Öffentlichen Kunstsammlung nach 1945 einige neue Schwerpunkte in der europäischen Nachkriegsmalerei gegenüber zu stellen, so Werke von Sigmar Polke und Blinky Palermo, von Maria Lassnig, aber auch von Martin Kippenberger und Günther Förg, von dem im Berichtsjahr ein grossformatiges Gemälde erworben wurde. Richter kommentierte seinen Aneignungsversuch des Renaissancegemäldes: «Die Kopie misslang mir aber, und es entstanden so eher Bilder, die zeigten, dass das gar nicht mehr geht, nicht einmal als Kopie. Ich konnte alles nur noch auflösen und zeigen, dass es nicht mehr möglich ist.» Richters Bewunderung verband sich also mit einem grundsätzlichen Zweifel an Malerei, wie auch mit dem Wunsch, in der Faszination für Tizians Gemälde eine aktuelle, für die Gegenwart relevante Erfahrung freizulegen.

Im Gegensatz zur Minimal Art war die Arte Povera nur dank Ankäufen der Emanuel Hoffmann-Stiftung in Basel präsent, insbesondere durch eine schöne Werkgruppe von Alighiero Boetti. Die Ausstellung «Arte Povera. Der grosse Aufbruch», die 2012 stattfand, liess den Wunsch aufkommen, eine *Mappa* von Boetti zu erwerben, die eine Summe seiner künstlerischen Fragestellungen darstellt. Wir sind Katia und Hans Guth-Dreyfus äusserst dankbar, dass sie diesen wichtigen Ankauf ermöglicht haben.

Aber auch im Bereich der amerikanischen Kunst geschah im Berichtsjahr Bedeutendes. Es gelang uns, das bahnbrechende fotografische Frühwerk von Ed Ruscha komplett zu erwerben, das nun eine wichtige Grundlage unserer Sammlung an konzeptueller Fotografie bildet, auf der jüngere Fotografen wie Andreas Gursky oder Olafur Eliasson, die prominent in unserer Sammlung vertreten sind, aufbauen. Ein lange gehegter Wunsch ging in Erfüllung, eine bedeutende Skulptur von Charles Ray zu erwerben, nämlich *Mime*. Wunderbar auch das Geschenk von zehn frühen Zeichnungen von Barnett Newman durch die Barnett and Annalee Newman Foundation, New York. Das Kunstmuseum Basel hat sich über viele Jahre konsequent für das Werk Newmans eingesetzt, was nun mit dieser überaus grosszügigen Schenkung gewürdigt wurde. Der Stiftungsrat unter dem Vorsitz von Frank Stella verwarf zugunsten des Kunstmuseums Basel die ursprüngliche Idee, diese Zeichnungsgruppe auf mehrere Museen zu verteilen. Im Bereich des Kupferstichkabinettes ist zudem die Ergänzung der Gruppe von Ölmalereien auf Papier von Josef Albers zu erwähnen. Alle hier aufgeführten Werke konnten – integral oder durch einen Beitrag – nur mit Hilfe von Mäzenen oder Stiftungen erworben werden, wobei im Fall Richters auch der Verkäufer zu einer mäzenatischen Preisgestaltung Hand bot. Wir sind besonders dankbar, dass so die Ankaufsstrategie des Kunstmuseums gezielt und auf höchstem qualitativen Niveau umgesetzt werden konnte.

Im Bereich der Deposita wurden dank Ankäufen der Emanuel Hoffmann-Stiftung Ergänzungen von Werkgruppen folgender Künstler möglich: Matthew Barney, Paul Chan, David Claerbout, Thomas Demand, Jeff Wall und Mark Wallinger. B.M.B.

## ERWERBUNGEN GALERIE

### ANKÄUFE

#### HELMUT FEDERLE (\*1944)

*Basics on Composition LX (Bozen)*, 1993

Öl auf Leinwand

40 × 50 cm

Ankauf mit Mitteln des Birmann-Fonds 2014

Inv. G 2014.2

#### GÜNTHER FÖRG (1952–2013)

*Ohne Titel*, 1998

Acryl auf Leinwand

240 × 320 cm

Ankauf mit Mitteln der Karl und Margrith

Schaub-Tschudin-Stiftung 2014

Inv. G 2014.12

#### ANDREA FRASER (\*1965)

*Little Frank and his Carp*, 2001

Video, Farbe, Ton, 6 Min.

Ed. 19/25

Ankauf 2014

Inv. G 2014.7

#### DOUGLAS GORDON (\*1966)

*Letter instruction Tattoo for Doppelganger (evil)*, 1995

Inkjet-Druck auf Din A4 Blatt

21 × 29.7 cm

Unikat

Ankauf 2014

Inv. G 2014.9

#### DOUGLAS GORDON (\*1966)

*Tattoo (for reflection) Guilty*, 1997

C-Print

70 × 70 cm

Ed. 8/11

Ankauf 2014

Inv. G 2014.8

#### CHARLES RAY (\*1953)

*Mime*, 2014

Aluminium

56 × 201 × 82 cm

Ed. 2/3 + AP

Ankauf mit Mitteln des Arnold Rüdlinger-Fonds  
der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft, Basel,  
und dem staatlichen Ankaufskredit 2014

Inv. G 2014.13

Anlässlich der Ausstellung «Charles Ray. Skulpturen 1997–2014» im Kunstmuseum Basel präsentierte der amerikanische Künstler Charles Ray erstmals die Skulptur *Mime*, die dem Thema des Schlafs gewidmet ist. In Rückbesinnung auf die figürliche Tradition entwickelt Ray seine Skulpturen seit über zehn Jahren nach dem Vorbild realer Menschen und produziert sie in neuartigen Techniken vor allem aus Edelstahl und Aluminium. Für diese Skulptur arbeitete er mit einem Pantomimen zusammen. Mit geschlossenen Augen liegt rücklings auf einem Feldbett ausgestreckt ein Mann in der für Mimen typischen bequemen Kleidung mit kragenlosem Shirt, weiten Hosen, Hosenträgern und weichen Schnürschuhen. Seinen rechten Arm hat er auf Kopfhöhe nach oben gelegt und fast schwerelos liegt die Hand seines anderen Arms auf dem angewinkelten Bein. «Sein Schlaf ist leicht und hat als Seinszustand Ähnlichkeit mit dem Akt des Mimens. [...] Der Mime zeigt im Schlaf eine gewisse Spannung ('suspension'), und wie in der Mime zieht sich ein innerer Faden straff durch den gesamten Körper des Akteurs. Die Schönheit dieser 'suspension' besteht darin, dass es keinen Puppenspieler gibt. Man könnte sagen, der Mime ist sein eigener Puppenspieler, und 'suspension' ist ein Bewusstseinszustand.» [Charles Ray]. Material und Fertigung sind hier besonders deutlich sichtbar Teil des Werks: Die einzelnen Aluminiumstücke sind an den Fugen nicht verschweisst, die Spuren der Fräsmaschine ziehen sich wie ein feines Gewebe über die strahlend metallische Figur. Sie brechen die Illusion und führen den Betrachter zurück zur Essenz von Skulptur. S.S.



Charles Ray «Mime»



**GERHARD RICHTER (\* 1932)**

*Verkündigung nach Tizian, 1973*

Öl auf Leinwand

125 × 200 cm

Erworben mit einer Schenkung am 9. Mai 2014

von Frau Dr. h.c. Maja Oeri an

die Öffentliche Kunstsammlung Basel

Inv. G 2014.6

**GERHARD RICHTER (\* 1932)**

*Verkündigung nach Tizian, 1973*

Öl auf Leinwand

150 × 250 cm

Erworben mit einer Schenkung einer von

Basler Persönlichkeiten gegründeten Gesellschaft

an die Öffentliche Kunstsammlung Basel

Inv. G 2014.3

**GERHARD RICHTER (\* 1932)**

*Verkündigung nach Tizian, 1973*

Öl auf Leinwand

150 × 250 cm

Erworben mit einer Schenkung einer von

Basler Persönlichkeiten gegründeten Gesellschaft

an die Öffentliche Kunstsammlung Basel

Inv. G 2014.4

**GERHARD RICHTER (\* 1932)**

*Verkündigung nach Tizian, 1973*

Öl auf Leinwand

150 × 250 cm

Erworben mit einer Schenkung einer von

Basler Persönlichkeiten gegründeten Gesellschaft

an die Öffentliche Kunstsammlung Basel

Inv. G 2014.5



1968 begann Gerhard Richter, Wolkenbilder zu malen, und erschloss seiner Kunst damit die flüchtige Erscheinungswelt als ein Repertoire von Motiven, in dem die Wiedergabe von Gegenständen und deren Auflösung unmerklich ineinander verfließen. Ein Gemälde nach einer Porträtfotografie oder einfache Farbschlieren zu malen, war für Richter auch zuvor kein Widerspruch gewesen. In seinen Wolkenbildern wandte er sich programmatisch dem Kontinuum zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit zu, um vor Tizians *Verkündigung* schliesslich eine neue Herausforderung zu finden: nicht nur zwischen Figuren, Atmosphäre und Farbe einen Übergang zu schaffen, sondern auch den menschlichen Körper in diese Transformation einzubeziehen. Tizians Gemälde, dessen religiöser Gehalt in der Fleischwerdung des göttlichen Wortes liegt, ist ein besonders eindrückliches Beispiel für Verkörperung als genuin malerische Leistung.

Dass sich Gerhard Richter der Wirkung dieses Gemäldes nicht entziehen wollte, ist für sich genommen bereits bemerkenswert. Denn er geriet damit in genau jene zwiespältige Lage, in die sich die modernen Maler seit Edouard Manet immer wieder begeben hatten, um angesichts der Meisterwerke der Vergangenheit die Zukunft ihrer Kunst auf die Probe zu stellen. Ihn überkamen sowohl Zweifel, ob es heute überhaupt noch möglich sei, dergleichen zu malen, wie auch der Wunsch, in seiner Bewunderung für Tizians *Verkündigung* eine aktuelle, für die Gegenwart relevante Erfahrung freizulegen.

Einem Interviewpartner sollte Richter erklären, dass er sich gleichsam selbst überlisten musste, um sich an den «Tizian» heranzutrauen. Er machte sich vor, er würde ein Gemälde ausschliesslich für den Privatgebrauch schaffen: «Ich kam aus Venedig von der Biennale zurück und hatte das Gemälde in der Scuola di San Rocco gesehen und habe gedacht, das machst du jetzt für dich und dein Wohnzim-



Gerhard Richter «Verkündigung nach Tizian»

mer. Mit so einem Anspruch, nur für mich zu malen, ging das. Dass ich gleich so viele Rahmen angefertigt habe, zeigt aber auch, dass ich gar nicht nur ein Bild wollte.» Man muss wohl auch hinzufügen, dass nicht nur die Zahl der insgesamt fünf Leinwände, die Richter für sein Tizian-Projekt aufspannte, sondern auch deren Grösse der Absicht widersprach, ein Bild für das eigene Wohnzimmer zu malen. Während die ersten beiden Bilder mit 125 × 200 cm etwas kleiner als Tizians Gemälde (166 × 266 cm) ausfielen, sind die folgenden drei beinahe gleich gross (150 × 250 cm). Sie sind ein besonders beeindruckender Beweis für die Möglichkeit eines Dialogs zwischen Alten Meistern und aktueller Kunst, der Distanz und Fremdheit nicht unterschlägt, sondern sie zu seiner Grundlage macht.

Auf den ersten Blick ist als Anzeichen von Distanz unübersehbar, dass Richter Tizians Bild in Farbewölke auflöst. Er tut dies einmal stärker, einmal schwächer. Im Werk des Hirshhorn Museum (Werknummer 343/1) ist der «Tizian» noch klar zu erkennen, im zweiten kleinformatigen Bild (343/2) hingegen ganz und gar nicht. In der zweiten, etwas grösseren Gruppe (344/1-3) ist das am besten lesbare Bild wieder als das erste ausgewiesen, das abstrakteste als das dritte und letzte. Da dieses aber um einiges besser entzifferbar ist als das zweite der ersten Gruppe, wäre es zu einfach, von einer klaren Entwicklung vom Gegenständlichen zum Abstrakten zu sprechen. Es scheint vielmehr, als habe Richter immer wieder von neuem Distanz zu Tizian genommen. Bereits im 16. Jahrhundert war Betrachten von Tizians Bildern geraten worden, ein paar Schritte zurückzutreten, da die offene Pinselschrift des Malers erst in der Entfernung ein kohärentes Bild ergäbe. Richter indes ging nicht auf räumliche, sondern auf mediale Distanz zu Tizian. Die Unschärfe seiner Bilder lässt an eine schlecht fokussierte oder zu gross projizierte Fotografie denken. Tatsächlich malte Richter seine Bilder nach einer kleinformatigen Postkarte, die er

in Venedig gekauft hatte. Diese doppelte Transformation – von der Malerei in die Fotografie und wieder zurück in die Malerei einerseits und von einem Grossformat in ein Kleinformat und wieder zurück in ein Grossformat andererseits – bleibt in den fertigen Bildern als eine mediale Distanz spürbar, die sie von Tizians Werk trennt.

Bei näherer Betrachtung ist eine weitere auffällige Verfremdung zu erkennen: Richter malte Nass-in-Nass und mischte die Farben auf der Leinwand, während Tizian sein Gemälde aus verschiedenen Schichten aufgebaut hatte. Das ist kein bloss technischer Unterschied. Mit Tizians schichtweisem Aufbau ging die Vorstellung einher, dass die Figuren eines Gemäldes aus dessen materieller Dichte entstünden und dass umgekehrt der dargestellte Körper die Farbschichten mit pulsierendem Leben erfüllte. So gesehen, gleicht das Verhältnis von Körper und Farbe dem von Engel und Gewand: jener tritt aus diesem hervor, wird von ihm zugleich umhüllt und teilt ihm seine Bewegung mit. Diese Analogie hat in der Moderne ihren Reiz und ihr Geheimnis verloren. Ein Gemälde ist ein Gemälde. Was darunter liegt, interessiert nicht. An die Stelle der Schichtung von Farbe tritt ihr Neben- und Ineinander, anstelle des *einen* Bildes die Serie von Bildern. R.U.



**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*Roof Top Views*, 1961/2009

Silbergelatine-Abzug, 6 Teile

je 25.4 × 25.4 cm

Ed. 8 + AP

Inv. G 2014.17.1-6

Ankauf mit Mitteln der Max Geldner-Stiftung

**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*Product Still Lifes*, 1961/2003

Silbergelatine-Abzug, 6 Teile

je 33.7 × 26 cm

Ed. 8 + AP

Inv. G 2014.19-24

Ankauf mit Mitteln der Max Geldner-Stiftung

**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*National Excelsior*, 1961/2003

Silbergelatine-Abzug

33.3 × 26.5 cm

Ed. 8 + AP

Inv. G 2014.25

Ankauf mit Mitteln der Max Geldner-Stiftung

**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*Five Views from the Panhandle*, 1962/2007

Silbergelatine-Abzüge

auf Barytpapier mit einem Kolophon, 6 Teile

je ca. 25.3 × 20.2 cm

Ed. 30 + 12 AP, 2 Probedrucke und

1 sog. «Achenbach Proof» (Ed. 10/12 AP)

Inv. G 2014.28.1-6

Ankauf mit Mitteln der Max Geldner-Stiftung

**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*Gasoline Stations*, 1962/89

Silbergelatine-Abzug, 10 Teile

je 49.7 × 58.5 cm

Ed. 13/25 + 8 AP + 1 Probedruck

Ankauf 2014

Inv. G 2014.16.1-10

**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*Vacant Lots*, 1970/2003

Silbergelatine-Abzug, 4 Teile

je ca 74.3 × 73.7 cm

Ed. 35 + 15 AP (Ed. 10/15 AP)

Inv. G 2014.27.1-4

Ankauf mit Mitteln der Max Geldner-Stiftung

**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*Palm Trees*, 1971/2003

Silbergelatine-Abzug, 3 Teile

je 25.4 × 25.4 cm

Ed. 8 + 8 AP (Ed. 6/8 AP)

Inv. G 2014.26.1-3

Ankauf mit Mitteln der Max Geldner-Stiftung

**EDWARD RUSCHA (\* 1937)**

*Roof Top Views 50 Years Later*, 2011/12

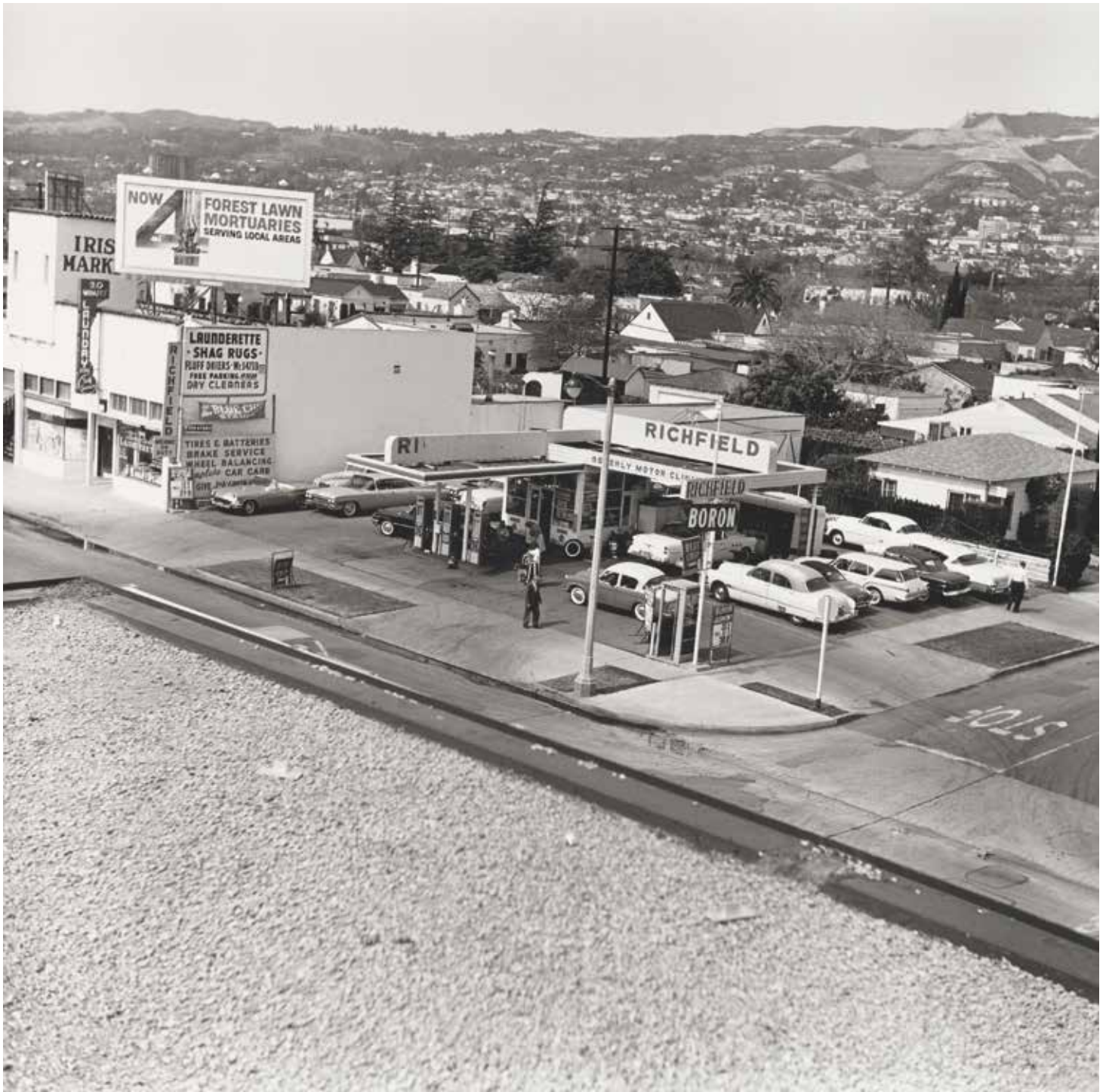
Silbergelatine-Abzug, 6 Teile

Ed. 8 + AP (AP)

je 35.6 × 27.9 cm

Inv. G 2014.18.1-6

Ankauf mit Mitteln der Max Geldner-Stiftung



Edward Ruscha «Roof Top View #1»

## SCHENKUNGEN

### WOLF BARTH (1926–2010)

*Sinnbild II*, 1992

Tempera auf Leinwand

195 × 130 cm

Geschenk von Virginie Barth 2014

Inv. G 2014.1

### ALIGHIERO BOETTI (1940–1994)

*Mappa*, 1988

Stickerei auf Baumwolle auf Keilrahmen

120 × 214.6 cm

Geschenk von Katia und Hans Guth-Dreyfus 2014

Inv. G 2014.29

Auf seiner zweiten Reise nach Afghanistan 1971 beauftragte Alighiero Boetti Stickerinnen mit der Herstellung der ersten *Mappa*, einer Weltkarte, bei der die Umriss- und Flächen der Länder in den jeweiligen Farben und Mustern der Nationalflaggen gestickt sind. In monatelanger Handarbeit führten die Stickerinnen zuerst in Afghanistan, nach dem Einmarsch der Russen im Exil in Peshawar in Pakistan, den vom Künstler im italienischen Atelier auf der Grundlage aktueller politischer Karten vorbereiteten Stoff aus. Die Serie der *Mappe*, die zwischen 1971 und dem Tod des Künstlers 1994 entstanden sind, ermöglicht damit einen Blick auf die von Menschen angelegten Grenzziehungen und die politischen Veränderungen über mehr als zwanzig Jahre hinweg.

Nicht nur gelingt es Alighiero Boetti, mit diesen von afghanischen Frauen gestickten Weltkarten unsere westlichen Ordnungssysteme, sondern auch die kategorialen Grenzziehungen der bildenden Kunst überhaupt in Frage zu stellen. Der Künstler wagte sich an das eher verpönte Kunsthandwerk und überliess die Ausführung seiner Arbeiten den afghanischen Stickerinnen, die allerdings auch mitgestalteten, so zum Beispiel bei der Farbewahl der Ozeane, die von *Mappa* zu *Mappa* variieren von Blau über Schwarz, Grün oder Pink, da Boetti dafür keine Farbe bestimmte. In einem kräftigen Pink ist die Fläche der Ozeane bei der *Mappa* gehalten, die dank der grosszügigen Schenkung von Katia und Hans Guth-Dreyfus neu zur Sammlung des Kunstmuseums Basel zählt. Sie zeigt die politische Aufteilung der Welt kurz vor dem Zerfall der Sowjetunion. Als Besonderheit der Weltkarten um 1988 zeigt sich Namibia aufgrund des jahrelangen Bürgerkrieges als weisser Fleck auf der Landkarte. In Dari (persisch) dokumentiert der umlaufende Text die politische Situation der Stickerinnen im Exil sowie die Arbeit des Künstlers mit den Stickerinnen, die nur durch den Mitelmann Abduljalil Afghani möglich war. M.S.

### MARCEL BROODTHAERS (1924–1976)

*Garniture symbolique*, 1975

Montage von 10 Farbfotografien auf weissem Papier

8.9 × 143.5 cm

Ed. 12

Geschenk von Dr. Katharina Schmidt, Zürich 2014

Inv. G 2014.15

### DOUGLAS GORDON (\* 1966)

*Untitled*, 2001

Offsetdruck

86 × 138 cm

Ed. 96/100

Inv. G 2014.10

Geschenk von Giovanni Springmeier, Berlin

### DOUGLAS GORDON (\* 1966)

*Untitled*, 2001

Offsetdruck

86 × 138 cm

Ed. 95/100

Inv. G 2014.11

Geschenk von Giovanni Springmeier, Berlin

### IMI (WOLFGANG) KNOEBEL (\* 1940)

*Sternenhimmel*, 1974

50 Fotomontagen nach Schwarz-Weiss-Fotografien

auf Barytpapier

je 30 × 24 cm

Geschenk von Dr. Katharina Schmidt, Zürich 2014

Inv. G 2014.14.1-50

## DEPOSITA

### AUSGÄNGE

Je ein Gemälde von Edouard Manet und Claude Monet aus der Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung hat unsere Sammlung verlassen.



Alighiero Boetti «Mappa»

## ERWERBUNGEN KUPFERSTICHKABINETT

Der Bestand des Kupferstichkabinetts wurde 2014 um insgesamt 166 Neuzugänge erweitert: 49 Zeichnungen, 94 druckgrafische Blätter, 14 Druckplatten und neun illustrierte Bücher.

### ANKÄUFE

Unter den insgesamt 62 Ankäufen, von denen 55 durch staatliche Mittel ermöglicht wurden, ragt Daniel Lindtmayers Federzeichnung *Iustitia* (s. Text C.M.) als einziger Neuzugang auf dem Gebiet der Alten Meister hervor. An den Ankauf von drei Blättern Josef Albers' 2013, der bereits im letzten Jahr an dieser Stelle vorgestellt wurde, knüpfte die Erwerbung einer Farbstudie Albers' zu *Homage to the Square* aus der Josef and Anni Albers Foundation an. Neben dieser Arbeit konnten drei Zeichnungen von Michael Venezia aus den Jahren 1970–73 erworben werden. Ebenso gelangten zwei zweiteilige Arbeiten in Paustechnik und drei Drucke nach Fotocollagen auf Barrytpapier von Markus Schwander in die Sammlung. Eine grossformatige Zeichnung von Katrin Kunz konnte im Herbst inventarisiert werden. Etwa zeitgleich erstand das Kabinett eine zehnteilige Mappe mit Radierungen Michael Kalmbachs und neun weitere damit in Zusammenhang stehende druckgrafische Blätter.

2014 gingen 21 grossformatige Heliogravuren von Cécile Hummel in den Besitz des Kunstmuseums über: Einerseits verhalfen Mittel der Stiftung für die Graphische Kunst zum Ankauf von sieben Heliogravuren, andererseits fanden zwei Folgen und zwei Einzelblätter durch staatliche Mittel ihren Weg in das Kupferstichkabinett.

### GESCHENKE

101 Werke sind 2014 als Geschenk in die Sammlung des Kupferstichkabinetts gelangt. So wie die Ankäufe mit Ausnahme des Albers-Werks direkt beim Künstler erworben wurden, erfolgten auch die Schenkungen überwiegend durch Künstler. Im Fall von Katrin Kunz und Markus Schwander bewirkten Erwerbungen, dass dem Kupferstichkabinett weitere Werke geschenkt wurden.

Hervorzuheben ist die Schenkung von 10 Zeichnungen aus dem Frühwerk Barnett Newmans durch die Barnett and Annalee Newman Foundation. Aus Anlass der Ausstellung «Werner von Mutzenbecher – Druckgrafik» schenkte Werner von Mutzenbecher dem Kupferstichkabinett 21 druckgrafische Blätter und zwölf Druckplatten. Prof. Dr. Hartmut und Betty Raguse verdankt das Kabinett das sechszehnteilige druckgrafische Mappenwerk *Expedition to the Holy Land* A.R. Pencks.

Des Weiteren überreichten Sammler aus Basel und Umgebung dem Kabinett auserlesene Werkgruppen von Marcel Schaffner, Nik Hausmann, Alex Silber und Franz Bernhard sowie Einzelblätter von Mireille Gros, Jean-Frédéric Schnyder, Robert Smithson und Hans Sandreuter.

Ende 2014 erreichte das Kabinett ausserdem die Jahressgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft für das Jahr 2013, welche je ein Blatt von Alex Katz, Christian Vetter und Not Vital umfasste. K.S.C.

### DANIEL LINDTMAYER (1552–1603/1607)

*Iustitia*, 1573  
Federzeichnung  
28.8 × 20 cm  
Inv. 2014.3

Daniel Lindtmayer stammte aus Schaffhausen, er war als Zeichner, Entwerfer von Glasgemälden und als Maler tätig.

Die *Iustitia* gehört zu den wenigen Zeichnungen des Künstlers, die den Anspruch eines autonomen Kunstwerks erfüllen. Sie verrät viel von seinen künstlerischen Intentionen und wirft Licht auf die schweizerische Kunst der Zeit der Spätrenaissance mit ihren manieristischen Tendenzen. Zeichnungen und Druckgraphik von Albrecht Dürer und Hans Holbein d.J. waren auch für Tobias Stimmer prägende Vorbilder, bei dem Lindtmayer vielleicht in die Lehre ging. Lindtmayer besass und verehrte die Holbein-Zeichnung *Maria mit Kind in der Nische*, heute im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig. So ist es nicht überraschend, dass die physiognomischen Einzelheiten des Gesichtes von *Iustitia* und ihr lockiges Haar an dieser Zeichnung orientiert sind, während die dichten Schraffuren ihres nach links hin flatternden Gewandes der Kleidung der Engel auf dem Stich Dürers mit dem Schweisstuch Christi von 1513 nachempfunden scheinen (M.26). Die Kupferstiche mit dem Erzengel Michael von Marcantonio Raimondi oder Agostino Veneziano nach Raffael standen Pate für die Figur mit ihrem kontrapostischen Standmotiv und ihre antikische Rüstung (B.105, 106). *Iustitia* kann als frühes Meisterwerk des damals 21-jährigen Künstlers gelten, das sich qualitativ problemlos neben Werke von Tobias Stimmer stellen lässt.

Lindtmayer zeigt die Personifikation der Iustitia als Gottheit, nicht aber mit verbundenen Augen, sondern in einem triumphalen Auftritt als Herrscherin über die Welt. Dies macht sie vergleichbar mit Astrea, der Göttin der Gerechtigkeit, die im ehernen Zeitalter die Welt verlassen und im Sternbild der Jungfrau Gestalt angenommen hatte. Vergil spricht in seiner 4. Ekloge von der Wiederkehr des



Daniel Lindtmayer «Iustitia»

Goldenen Zeitalters und dem Erscheinen der Jungfrau. Die Idee der neuen Herrscherin Iustitia, die soeben die Erde wiederbetreten hat, Schwert und Waage als Zeichen der strafenden und ausgleichenden Gerechtigkeit schwingt, kann durchaus eine persönliche Hoffnung Lindtmayers zum Ausdruck bringen, dessen Lebensweg jedoch keinen geradlinigen Verlauf nehmen sollte. C.M.

### **BARNETT NEWMAN (1905–1970)**

*Ohne Titel*, 1944

Wachs- und Ölkreide

38,1 × 50,8 cm

Geschenk The Barnett and Annalee Newman Foundation  
Inv. 2014.24

Rund 80 Zeichnungen des amerikanischen Malers Barnett Newman sind erhalten. Acht frühe Blätter von 1944 und 1945 befinden sich seit 2014 als Geschenk der Barnett and Annalee Newman Foundation im Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel und ergänzen die Gemälde in der Sammlung auf ideale Weise. Die abgebildete farbige Kreidezeichnung entstand in einer Zeit, als Newman sich in der Malerei erst langsam vortastete. Auf Papier hingegen ist ein regelrechter Ausbruch von Energie zu beobachten. Schwungvolle Bewegungen mit weichen Kreidestiften, die er auch breitkantig und flächig einsetzte, bringen das Werden des Lebens und die Dynamik des Wachsens zum Ausdruck. Newman verzichtete von Anfang an weitgehend auf Bezüge zum Sichtbaren, doch am rechten Bildrand ist eine fackelartige Pflanze erkennbar, die im Rückblick als frühe Präfiguration der sogenannten «Zips» betrachtet werden kann. Newmans Zeichnungen waren nie Vorstudien für Gemälde. Sie können vielmehr als eigenständige Recherche betrachtet werden. In dieser frühen Phase der Unsicherheit bot das Zeichnen den notwendigen Freiraum des Experimentierens. Im Gegensatz zu den Gemälden entstanden sie nicht im Hinblick auf ein Publikum. Sie gewährten erst später Einblick in Newmans Entwicklung als Künstler. A.H.



Barnett Newman «Ohne Titel»



# Restaurierung



## RESTAURIERTE WERKE, BEARBEITETE LEIHGESUCHE UND AUSSTELLUNGEN

### GALERIE

Konservierungen und Restaurierungen konnten an folgenden Gemälden durchgeführt  
oder begonnen werden:

Alessandro Allori (zugeschrieben), Bildnis eines jungen Mannes, Inv. Nr. 135  
Cuno Amiet, Mutter und Kind im Garten, Inv. Nr. 2244  
Cuno Amiet, Bildnis des Geigers Emil Wittwer-Gelpke, Inv. Nr. G 1975.17  
Cuno Amiet, Kniender Akt auf gelbem Grund, Inv. Nr. Im 1001  
Cuno Amiet, Nelkenbukett, Inv. Nr. Im 1002  
Anonym, Italien, 17. Jh. (?), Bacchanal  
Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp (Mitarbeit (?)), Ohne Titel, Inv. Nr. G 1968.29  
René Auberjonois, Schlacht von San Romano nach P. Uccello, Inv. Nr. G 1980.34  
Nicolaes Berchem (Kopie), Landschaft mit Falkenjagd, Inv. Nr. 1321  
Joseph Beuys, Feuerstätte II, Inv. Nr. G 1979.35  
Peter Birman, Landschaft bei Frascati, Inv. Nr. 775  
Peter Birman, Landschaft bei Tivoli, Inv. Nr. 759  
Hans Bock d. Ä. (Werkstatt), Haman vor Esther und Ahasver  
Hans Bock d. Ä., Die Verleumdung des Apelles, Inv. Nr. 92  
Arnold Böcklin, Pan erschreckt einen Hirten, Inv. Nr. 1577  
Arnold Böcklin, Quellnymphe mit Füllhorn (Flora), Inv. Nr. 2333  
Alighiero Boetti, Mappa, Inv. Nr. G 2014.29  
Josef Anton Braith, Hirte mit Ziegenherde, Inv. Nr. 1892  
Paul Bril (Art / style of), Predigt Johannes des Täufers, Inv. Nr. 1496  
Paul Cézanne, Baigneur assis au bord de l'eau, Inv. Nr. Im 1071  
Marc Chagall, Der Jude in Rot, Inv. Nr. Im 1082  
Philippe de Champaigne (Nachfolger), Bildnis des L.Boucherat, Graf von Compans, Inv. Nr. 171  
Gustave Courbet, Bouquet d'asters, Inv. Nr. 1428  
Joos van Craesbeeck (Kopie nach (?)), Bauernkopf, Inv. Nr. 1211  
Lucas Cranach d. J. (Nachahmer), Die hl. Ursula mit ihren Jungfrauen, Inv. Nr. 181  
Max Ernst, Kleiner Baum, Inv. Nr. G 1968.123  
Anselm Feuerbach, Am Strande, Fischermädchen in Antium, Inv. Nr. 1397  
Schule von Fontainebleau (Umkreis), Bildnis einer Dame, Inv. Nr. 2324  
Hans Fries, Joachim und Anna an der Goldenen Pforte, Inv. Nr. 227  
Hans Fries, Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Inv. Nr. 231  
Johann Heinrich Füssli, Die Vertreibung aus dem Paradies, Inv. Nr. Dep 26  
Johann Heinrich Füssli, Romeo an der Bahre Julias, Inv. Nr. Dep 123  
Albert Gleizes, Komposition, Inv. Nr. G 1968.66  
Geldorp Gortzius (zugeschrieben), hl. Johannes der Täufer und hl. Elisabeth, Inv. Nr. 1242  
Jan Gossaert gen. Mabuse (Schule), Madonna mit Kind, Inv. Nr. 256  
Guercino (Barbieri) (Kopie nach), Madonna mit Kind, Inv. Nr. 272  
Egbert van Heemskerck, Bauernkonzert in einer Scheune, Inv. Nr. 279  
Egbert van Heemskerck, Bauertanz in einer Scheune, Inv. Nr. 280  
Ferdinand Hodler, Bildnis des Marc Odier, Inv. Nr. 1545  
Hans Holbein d. J. (Kopie nach), Doppelbildnis des Jacob Meyer ..., Inv. Nr. 350  
Jan van Huchtenburg, Reiterduell, Inv. Nr. 1268  
Alexej von Jawlensky, Selbstbildnis, Inv. Nr. Im 1245

Alexander Keirincx (Art (?)), Landschaft mit Jagd der Diana, Inv. Nr. 1504  
Hans (Johann) Ludwig Lendorff, Bildnis von Marguerite Lendorff, ... , Inv. Nr. G 1965.8  
Hans (Johann) Ludwig Lendorff, Il caldajo, Wasserträgerin, Inv. Nr. 408  
Franz Marc, Bison im Winter (Roter Bison), Inv. Nr. G 2001.1  
Agnes Martin, Park, Inv. Nr. G 2008.21  
Bologneser Meister, 17. Jh. (?), Allegorie des Glaubens  
Meister der Mansi-Magdalena (?), Madonna lactans mit schlafendem Kind, Inv. Nr. 1141  
Deutscher Meister, 18. Jh., Bildnis eines alten Mannes, Inv. Nr. 763  
Italienischer Meister, 17. Jh., Stillleben mit totem Hasen und Vögeln, Inv. Nr. 1319  
Niederländischer Meister, 17. Jh. (Kopie), Stillleben mit Krug und Glas, Inv. Nr. 1298  
Niederländischer Meister, 17. Jh., Wahrsagerin vor Bauernschenke, Inv. Nr. 833  
Schweizerischer Meister, 15. Jh. (?), Der Prophet Jesaja, Inv. Nr. 899  
Sienesischer Meister, 14. Jh. (?), Hl. Katharina, Inv. Nr. 1851  
Süddtsch (Schweiz.) Meister, 1600 (?), Landschaft mit Staffage, Inv. Nr. 749  
Jakob Christoph Miville, Bildnis des Schwagers des Künstlers, Inv. Nr. 1814  
(Antwerpener?) Monogrammist HC, Wirtshausszene, Inv. Nr. 908  
Albert Müller, Zwei Mädchen, Inv. Nr. G 2008.17  
Albert Müller, Mutter mit Kindern, Inv. Nr. G 1966.2  
Claes Oldenburg, Fur Jacket with White Gloves, Inv. Nr. G 1973.13  
Constant Permeke, Rose-Marie, Inv. Nr. 1585  
Camille Pissarro, Bouquet de fleurs, Inv. Nr. 1967  
Pieter de Putter, Stillleben: Katze mit Fischen, Inv. Nr. 1508  
Adam Pynacker (Art), Viehstück mit liegendem Hirten und Hund, Inv. Nr. 498  
Odilon Redon, Inv. Nr. Im 1441  
Adya van Rees, Broderie, Inv. Nr. G 1968.100  
Hubert Robert, Wasserfall mit zeichnendem Künstler, Inv. Nr. G 1976.27  
Auguste Rodin, L'âge d'airain, Inv. Nr. G 1975.26  
Georges Rouault, Pierrette, Inv. Nr. G 1960.40  
Robert Ryman, Singer I, Inv. Nr. G 1975.13 a-e  
Hans Sandreuter, Buchenwald mit Holzsammler, Inv. Nr. 529  
Richard Serra, Intersection Inv. Nr. G 1994.6  
Jan Siberechts, Karrenweg im Bachbett, Inv. Nr. 1327  
Gustaaf de Smet, Bouquet foncé, Inv. Nr. 1584  
Chaïm Soutine, La cuisinière en tablier bleu, Inv. Nr. Im 1525  
Jan Stehen, Bauer beim Eieressen, Inv. Nr. 1174  
Sophie Taeuber-Arp, Composition à carrés, rectangles et cercles coincidents, Inv. Nr. G 1968.108  
Sophie Taeuber-Arp, Équilibre, Inv. Nr. H 1937.6

Das Jahr 2014 stand für die Abteilung Restaurierung Galerie ganz im Zeichen der geplanten Schliessung des Kunstmuseums im Februar 2015 und der Planungen für den Anbau.

Der planerische Anteil an Sitzungen für das Logistik- und Sicherheitskonzept für 2015 und Workshops zur Planung von relevanten Bereichen im kommenden Neubau, war natürlich aussergewöhnlich hoch. Trotzdem konnten an 103 Kunstwerken Konservierungen und Restaurierungen durchgeführt oder begonnen werden. Einige dieser Arbeiten wurden vorbereitend für Ausleihen vorgenommen. Bei vielen konservatorischen Eingriffen handelte es sich um substanzielle Stabilisierungs- und Sicherungsmassnahmen im Vorfeld der geplanten Umlagerung der Kunstwerke vor der Museumsschliessung. Es wurden etwa 2800 Kunstwerke einer restauratorischen Sichtkontrolle unterzogen, sowie ein Lager- oder Transportkonzept erstellt.

Massnahmen für die Ausleihe von Kunstwerken im Zusammenhang mit den Ersatzpräsentationen während der Schliessung:

Madrid, Museo Nacional del Prado:

10 Werke von Picasso

Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía:

109 Werke aus dem Sammlungsbestand der Moderne

Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía:

62 Werke Sammlung Staechelin / Sammlung Im Obersteg

Basel, Museum der Kulturen:

42 Werke aus der Altmeisterabteilung

Für diese insgesamt 223 Werke wurden konservatorische Zustandsgutachten erstellt, sowie sichere Verpackungskonzepte, unter Berücksichtigung der Transportumstände erarbeitet. Der Sammlungsblock von Picasso wurde, soweit noch nicht geschehen, mit neuen Schutzgläsern und Rahmenverstärkungen durch die Schreinerei versehen.

58 Leihgesuche für 124 Werke wurden bearbeitet, alle angefragten Werke wurden auf Ausleihbarkeit überprüft. Transportbedingungen wurden festgelegt, optimale Verpackungen wurden geplant und vorbereitet. Mehrere Leihgaben-Transporte mussten von den Gemälderestauratoren begleitet werden.

Bei Auf- und Abbauarbeiten von Präsentationen eigener Bestände, sowie bei Sonderausstellungen wurden die Gemälde von den RestauratorInnen betreut. Externe Leihgaben wurden beim Ein- und Ausgang auf ihren Erhaltungszustand hin kontrolliert. Zustandsprotokolle wurden erstellt und regelmässig überprüft und aktualisiert.

Das bestehende Stereomikroskop konnte mit einem digitalen Videoadapter erweitert und aufgewertet werden, der es erlaubt, eine bessere wissenschaftliche Dokumentationen im Mikrobereich anzufertigen und zu archivieren.

Werner Müller hielt am 27.02.2014 einen Vortrag zur Restaurierungshistorie am Kunstmuseum Basel, anlässlich der Jahrestagung des Schweizer Verbandes für Konservierung und Restaurierung SKR, in Winterthur. Amelie Jensen vertrat das Kunstmuseum Basel als Kooperationspartner des Forschungsprojektes Gemäldetransport bei einer Informationsveranstaltung am 31.10.2014 an der Hochschule der Künste in Bern. Viola Moeckel nahm am 15.05.2014 an gleicher Stelle an einem Workshop teil, der sich mit der Anbringung von Schwingschutzmöglichkeiten an Gemäldewänden und der Optimierung von Gemälderahmen als Klimavitrinen beschäftigte.

Satenik Aeschi wurde vom 01.03. – 31.05.2014 als Praktikantin in der Abteilung weitergebildet. Im September trat Viola Möckel ihren Mutterschaftsurlaub an. Einen Monat später verliess auch Sophie Eichner wegen Mutterschaftsurlaub vorübergehend das Team. Die Mutterschaftsvertretung von Sophie Eichner und Viola Möckel wurde ab dem 1. Dezember Frau Carole Joos übertragen.  
W.M / A.J.

## KUPFERSTICHKABINETT

Die Restaurierungsabteilung des Fachbereichs Kunst auf Papier und Fotografie hat im Berichtsjahr 747 Werke konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Unter anderem wurden Bestände von Hans Baldung gen. Grien, Albrecht Dürer, Éditions Paul Martial, Douglas Gordon, Otto Meyer-Amden, Oberrhein (sog. Pseudo-Leu) und Caspar Wolf konserviert und restauriert.

12 Ausstellungsprojekte wurden konservatorisch betreut. Kunstmuseum: «Albrecht Dürer und sein Kreis», «Paul Martials Welt der gewöhnlichen Dinge», «Kasimir Malewitsch – die Welt als Ungegenständlichkeit», «Die überraschten Masken: James Ensor», «For Your Eyes Only»; Kabinette: «Caspar Wolf – Zeichnungen und Druckgrafik», «Ecken und Kanten. Der Holzschnitt im frühen 20. Jahrhundert», «Imitation oder Interpretation? Kunstvolle Täuschungen in Zeichnungen und Druckgrafik», «Werner von Mutzenbecher – Druckgrafik»; MGK: «Le Corbeau et le Renard: Aufstand der Sprache mit Marcel Broodthaers», «One Million Years – System und Symptom», 1 Sammlungspräsentation. Im Jahr 2014 wurden 65 Leihgesuche (713 Werke) bearbeitet, 33 Leihgesuche wurden bewilligt und insgesamt 532 Werke für die Ausleihe vorbereitet (konservatorische Eingriffe, Erstellen von Zustandsprotokollen, Vorgabe der Transport- und Ausstellungsbedingungen, Transportbegleitungen). Frau Silvana Schmid (Restauratorin MA) und Frau Sonia Fontana arbeiteten im Berichtsjahr am Erschliessungsprojekt Otto Meyer-Amden und Éditions Paul-Martial, welches durch die Elisabeth Jenny-Stiftung realisiert werden konnte. CH.S./ C.W./ K.B.

### FESTIGUNG DER MALSCHICHT EINER ZEICHNUNG VON BARTHOLOMÄUS SPRANGER «VENUS UND MERKUR MIT AMOR»

Das Werk *Venus und Merkur mit Amor* von Bartholomäus Spranger ist eine passepartourierte, weissgehöhte Zeichnung auf blaugrauem Papier. Die Zeichnung befindet sich auf einem sekundären Bildträger. In Hinblick auf eine Ausleihe wurde der Zustand des Objektes überprüft. Die mikroskopische Untersuchung der Malschicht zeigte, dass die Weisshöhungen sehr fragil sind. Viele Bereiche sind craqueliert und Fehlstellen in der Malschicht sind vorhanden. Eine Festigung dieser Stellen war von grosser Wichtigkeit, um weiterem Materialverlust vorzubeugen. Gelockerte Farbbereiche drohten bei einem Transport verloren zu gehen.

Die Festigung matter Oberflächen ist problematisch, da viele Festigungsmittel beim Auftrocknen einen Glanz hinterlassen. Das Festigungsmittel musste so gewählt werden, dass das matte Erscheinungsbild durch die Behandlung nicht verändert wird. Mit einem Gemisch aus Jun Funori und Hausenblase konnte dies gewährleistet werden. Bei Jun Funori handelt es sich um ein aus Rotalge gewonnenes Festigungsmittel, welches besonders dazu geeignet ist, matte und pudernde Malschichten zu festigen, ohne diese optisch zu beeinflussen. Mittels Zugabe von Hausenblase kann die Klebkraft des Festigungsmittels erhöht werden.

Unter dem Stereomikroskop wurde das Festigungsmittel punktuell mit dem Pinsel auf die gefährdeten Bereiche aufgetragen. War nach einem ersten Auftrag die gewünschte Festigkeit noch nicht erreicht, wurde die Behandlung wiederholt. Abschliessend wurde das Objekt in ein neues, alterungsbeständiges Passepartout montiert und eingerahmt. Dank dieser Bearbeitung konnte die Wahrscheinlichkeit eines Farbschollenverlustes verringert werden und erst damit wurde eine Ausleihe möglich. K.B. / CH.S. / C.W.



Gesamtansicht «Venus und Merkur mit Amor» von Bartholomäus Spranger



Detailansicht Nase Merkur, Craquelé neben Fehlstelle

# Bibliothek



Im Zuge einer sukzessiven und umfangreichen Bestandsreorganisation, welche zum Ziel hat, vor allem durch einen höheren Komprimierungsgrad die Kapazitätsreserven des Magazins optimal zu nutzen, wurde im Rahmen der diesjährigen Sommerschliessung die erste von vorerst zwei Rollregalanlagen ausgetauscht. Bei konservativer Schätzung wird durch diese Massnahme auf derselben Grundfläche bei einem jährlichen Medienzuwachs von aktuell ca. 50 Laufmetern ein Zuwachshorizont von etwa 15 Jahren bei den beiden Hauptsignaturengruppen X und W entstehen.

Seit Frühjahr des Jahres nimmt die Bibliothek am Clearingverfahren des Bibliotheksverbundes IDS Basel/Bern teil. Dieses übernimmt für die Bibliothek die Rechnungstellung, das Reklamationsmanagement, vor allem jedoch das Inkasso von Gebühren im Zusammenhang mit der Ausleihe von Medien. Allein bei einem jährlichen Mahnvolumen zwischen 3'500 und 4'000 CHF, welches sich zu einem grossen Teil aus Kleinbeträgen zusammensetzt, entsteht somit durch die weitgehende Delegation des Mahnwesens eine erhebliche Reduktion des Verwaltungsaufwandes sowohl bei der Bibliothek als auch bei der Buchhaltung.

#### ARCHIV

Als vorbereitende Massnahme für die physische Reorganisation des Museumsarchivs wurden die seit Jahren nicht genutzten Räumlichkeiten im Zwischengeschoss des Laurenzbaus baulich optimiert. Dadurch können hier jetzt einerseits die Werkakten der Sammlung untergebracht werden, andererseits der Kernbestand des Museumsarchivs.

Mit Blick auf die beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen in diesem Bereich unterstützt die Installierung des Archivs in unmittelbarer räumlicher Nähe zur Verwaltung des Kunstmuseums nicht nur wichtige Archivprozesse selbst, sondern bietet damit auch die logistischen Voraussetzungen zur effizienten Umsetzung zentraler Archivfunktionen, insbesondere mit Blick auf die Bereitstellung von Archivmaterial für die öffentliche und hausinterne Nutzung. R.B.

#### BIBLIOTHEKSTATISTIK 2014

##### BESTAND

|  |         |
|--|---------|
| Zuwachs: Belege 73, Geschenke 431, Tausche 175, Käufe 1 571  |         |
| Total Zuwachs (Titeleinheiten bei den Monographien):         | 2 250   |
| Laufende Zeitschriften 239, abgeschlossene Zeitschriften 634 |         |
| Total Zeitschriften:   | 873     |
| Gesamtbestand (physische Medieneinheiten, Stand 01/2015):    | 144 401 |

##### BENUTZUNG

|  |        |
|--|--------|
| Ausleih-Vorgänge:  | 38 170 |
| Kurier-Vorgänge: UB-Kunstmuseum: 6 066 ; Kunstmuseum-UB: 4 392 |        |
| Fernleihen (gebend In- und Ausland):                           | 122    |
| Aktive Benutzer/innen im Jahr:                                 | 1 948  |
| Neu eingetragene Benutzer/innen:                               | 159    |
| Total Besuche (Recherche, Ausleihe und Lesesaal):              | 13 534 |



## Besondere Institutionen und Gremien



## KUNSTKOMMISSION

Dr. Peter Mosimann, Präsident, Prof. Dr. Ralph Ubl, Vizepräsident, Dr. Markus Altwegg, Prof. Dr. Andreas Beyer, Pierre de Meuron, Claudia Müller, Dr. h.c. Maja Oeri, Prof. René Pulfer, Dr. Heinrich A. Vischer.

Die Kunstkommission begleitet, berät und unterstützt die Museumsdirektion in der Erfüllung ihres kulturellen und wissenschaftlichen Auftrags. Für einzelne gesetzlich definierte Aufgaben verfügt die Kunstkommission über Beschlusskompetenz. Sie stellt den Antrag für die Wahl des Direktors/der Direktorin. Von Gesetzes wegen sind die Beschlussfassungen über Ankäufe, die Annahme von Schenkungen und die Genehmigung von Leihgaben an Dritte die wichtigsten Geschäfte. Diese werden vom Direktor und seinem Stab nach Massgabe des *ICOM Code of Conduct for Museums* vorbereitet. Wo dies angezeigt ist, ordnen die Direktion und die Kunstkommission Provenienzrecherchen an. Die Kunstkommission hielt im Berichtsjahr 2014 sechs Sitzungen ab. Sie nahm, teilweise unter Vorbehalt des Genehmigungsrechts des Regierungsrates, bedeutende Schenkungen an, die die Öffentliche Kunstsammlung in den Bereichen Alte Meister, Klassische Moderne und Gegenwartskunst gut ergänzen (s. Seiten 18 ff.).

Seit dem 1. Januar 2014 ist Prof. Dr. Andreas Beyer wieder Vollmitglied in der Kunstkommission und nicht mehr Member at large.

Im Hinblick auf den Direktionswechsel vom 1. September 2016 hat die am 24. September 2013 (siehe Jahresbericht 2013, Seite 37) gewählte Findungskommission ihre Arbeit 2014 aufgenommen. Die Stelle der Direktorin/des Direktors wurde international ausgeschrieben. Die Findungskommission hat erste Evaluationen und Sichtungen durchgeführt. Im engeren Kreis evaluiert wurde über ein Dutzend Kandidatinnen und Kandidaten. Die Findungskommission hat an zwei doppeltägigen Sitzungen Interviews mit sechs Kandidatinnen und Kandidaten geführt. Die für den Antrag an den Regierungspräsidenten zuständige Kunstkommission wird noch vor der Sommerpause 2015 Beschluss fassen.

Nicht jede Schenkung ist frei von Ambiguitäten. Die Erbeinsetzung des Kunstmuseums Bern durch Cornelius Gurlitt ist eine Bereicherung für die Sammlung dieses Museums. Die Erbannahme geht einher mit einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung u.a. mit der deutschen Regierung. Diese verpflichtet die Erbin für den Umgang mit 'Raubkunst' zur Einhaltung der sog. Handreichung der Bundesregierung, die die Gemeinsame Erklärung 1999 betreffend die Umsetzung der Washington Principals in Deutschland detaillierter umsetzt. Anders als die Schweiz und die anderen europäischen Länder hat Deutschland die Alliierten-Rückerstattungsregelungen rezipiert und damit die Rechtsstellung als bekennender Verlierer des Zweiten Weltkriegs in die Handreichung einfließen lassen. Damit wird der Gegenstand der Raubkunst ausgedehnt auf den Sachverhalt des verfolgungsbedingten Entzugs von Kulturgütern. Das Kunstmuseum Bern hat mit der Eingehung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung eine Rechtsgrundlage übernommen, die nach schweizerischem Recht nicht sinnfällig ist. Das Kunstmuseum Basel, auch andere schweizerische Museen, beobachten dies mit Sorge.

Weiter befasste sich die Kunstkommission mit zahlreichen, teilweise sehr bedeutenden Schenkungen und Zukäufen für die Sammlung und mit dem Projekt Erweiterungsbau des Kunstmuseums Basel.

Peter Mosimann  
Präsident

## STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM BASEL

Stiftungsrat: Dr. Markus Altwegg\*, Präsident, Dr. Sergio Taddei\*, Vize-Präsident, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Bernhard Mendes Bürgi\*, Stefan Charles\*, Ulla Dreyfus-Best\*, Bernhard B. Fischer\*, Maja Hoffmann, Catherine Hosang-Gobet\*, Giannino Löliger\*, Dr. Peter Mosimann\*, Paul Nyffeler\*. Die mit \* bezeichneten Mitglieder bilden zusammen mit Dr. Gustav E. Grisard das Fundraising-Komitee.

Die Stiftungsratssitzung fand am 6. Mai 2014 statt. Der Ausschuss des Stiftungsrates trat einmal zusammen und das Fundraising-Komitee traf sich zu vier Sitzungen.

Die Stiftung für das Kunstmuseum Basel verfolgt das Ziel, das Kunstmuseum Basel zu unterstützen durch die Bereitstellung von Mitteln für den Erwerb von Kunstwerken für die Sammlung, die Finanzierung von Ausstellungen, die Restaurierung der zur Sammlung gehörenden Kunstwerke sowie für die Bibliothek.

Im Vordergrund stand für uns die Unterstützung von Ausstellungen. Auch im Berichtsjahr wurde das dichte Programm von den Besuchern sehr geschätzt. Die Vorbereitungszeit für eine Ausstellung kann mehrere Jahre dauern. Um dem Kunstmuseum grösstmögliche Planungssicherheit zu geben, garantiert unsere Stiftung jeweils deren Finanzierung. Sowohl mit zweckgebundenen Mitteln als auch aus dem freien Stiftungsvermögen haben wir namhafte Beiträge geleistet an die Ausstellungen «Die überraschten Masken: James Ensor», «Charles Ray. Skulpturen 1997–2014», «Caspar Wolf», «Kasimir Malewitsch», «For Your Eyes Only» und «Albrecht Dürer und sein Kreis». Zudem konnten dank Sponsorengeldern weitere Werke Otto Meyer-Amdens sowie Fotografien des Fonds Martial restauriert werden. Der Familien-Sonntag und der Familien-Koffer wurden ebenfalls durch Sponsoren ermöglicht. Mit Beiträgen aus dem freien Stiftungsvermögen haben wir den Jahresbericht des Kunstmuseums und auch Visualisierungen des Neubaus finanziert.

Die Zuweisungen an das freie Stiftungsvermögen konnten im Berichtsjahr gesteigert werden. Einerseits haben Mitglieder unseres Unterstützerkreises ihre Beiträge zum Teil massgeblich erhöht. Andererseits ist es auch gelungen, neue Donatorinnen und Donatoren für das Kunstmuseum zu begeistern. Sie schätzen den direkten Kontakt zu den Museumsverantwortlichen, Hintergrundinformationen über Vorgänge im Kunstmuseum sowie die Vernetzung in der Welt der Kunst. Sie fördern ganz gezielt die Basler Kunstsammlung. Seit ihrem Bestehen wird diese von einflussreichen Familien, Firmen und Institutionen aus unserer Region unterstützt. Diese Tradition möchten sie bewusst weiterführen.

Der Stiftungsrat fühlt sich dieser Tradition ebenfalls verpflichtet. Die Mitglieder werden alles daran setzen, um die Finanzierung der ab 2016 erweiterten Ausstellungstätigkeit sicherzustellen. Die Voraussetzungen sind gut: der Neubau bietet hervorragende Bedingungen für eine zeitgemässe Kunstpräsentation, die qualitativ hochstehende Sammlung ist Grundlage für vielseitige Ausstellungsthemen und nicht zuletzt setzen sich international anerkannte Kuratoren für das Kunstmuseum Basel ein.

Die Erstellung des Neubaus und die gleichzeitige Sanierung des Hauptbaus verlangen viel Flexibilität und Engagement von den Mitarbeitenden. Wir freuen uns darauf, zusammen mit diesem Team die Zukunftsvisionen des Kunstmuseums zu verwirklichen und einen lebendigen Ort der Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst zu gestalten. Dabei dürfen wir auf die aussergewöhnliche Unterstützung durch unsere Donatorinnen, Donatoren und Sponsoren zählen. Ihnen allen, die die Entwicklung des Kunstmuseums Basel fördern, sind wir zu tiefstem Dank verpflichtet.

Markus Altwegg  
Präsident

## VEREIN DER FREUNDE DES KUNSTMUSEUMS BASEL UND DES MUSEUMS FÜR GEGENWARTSKUNST

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Präsident, Dominique Jehle, Vizepräsidentin, Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Hans Furer, Andres Gruner, Andreas Guth, Dr. Matthias Hagemann, Claudia His Gonon, Dr. Christian Müller, Dora Schärer-Casty, Barbara Schneider, Luca Selva.

Der Vorstand traf im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Mitgliederversammlung fand am 12. Mai 2014 statt.

Im Frühjahr 2016, wird alles neu – oder zumindest erneuert – sein: Der Neubau des Kunstmuseums wird bezugsbereit, der Hauptbau renoviert sein, und wir werden den Namen der neuen Direktion kennen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit einen Blick zurück werfen: Wieso lohnt es sich, den «Altbau» so gründlich und mit Steuergeldern zu überholen? Seine Entstehung war von einigen Querelen begleitet: Fachleute, Politik und Publikum stritten, ob eine bescheiden-nüchternen, moderner Zweckbau zu errichten sei oder ob nicht doch ein repräsentatives Haus der Bedeutung der Kunstsammlung eher entsprechen würde. Der schliesslich verwirklichte Bau hat Züge eines Palastes, der Gewicht auf einen markanten Auftritt und einen feierlichen Zugang legt, was zur Entstehungszeit von mehreren Stimmen als antiquiert verurteilt wurde. Nachdem allerdings Hof und Foyer durchschritten und die mächtige Treppe erklimmt sind, wirken die Ausstellungsräume wohlthuend zurückhaltend: In ihnen ist die Kunst die Hauptsache, sie haben dienende Funktion und treten unscheinbar auf. Nach aussen trumpft der Bau, der von den Architekten Rudolf Christ und Paul Bonatz verantwortet und 1936 fertiggestellt wurde, wesentlich mehr auf als im Innern, wo die achsialsymmetrische Struktur das Gebäude gut lesbar ist und die Kunst sinnlich erlebbar wird. Zwar wurde das Haus mehrfach aufgefrischt und die Verwaltungsfunktionen wurden in den nebenstehenden Bau ausgelagert, aber im Wesentlichen ist es im ursprünglichen Zustand erhalten und steht als Beispiel für qualitätsvolle Architektur der 1930er-Jahre in Basel. Wenn also Technik, Sicherheit und Statik auf den aktuellen Ansprüchen genügenden Stand gebracht werden, ist das eine Investition in einen architektonisch interessanten, für die Stadt charakteristischen Bau: Auch auf seinen aufgefrischten Auftritt dürfen wir gespannt sein – er wird das Zentrum des Kunstmuseums bleiben!

Das gilt auch für den Verein: Die meisten unserer Angebote spielen sich darin ab: Dazu zählten auch im Berichtsjahr die Previews für die Sonderausstellungen des Museums, die erfolgreiche Reihe *Persönlichkeiten reden*, die Werkbetrachtungen über Mittag oder weitere Anlässe wie der Neumitgliederapéro. Dankbar geniessen im Übrigen die Mitgliederversammlung und auch der Vorstand für seine Sitzungen Gastrecht im Haus. Die Mitgliederzahl der FREUNDE hat sich 2014 auf hohem Niveau stabilisiert, die Finanzen stimmen. Aber auch wenn der Hauptbau vorübergehend nicht verfügbar ist: Wir werden die Tätigkeit des Vereins auch während der Renovation des Hauptbaus im Museum für Gegenwartskunst fortführen und durch einige spannende Angebote gar bereichern können.

Leonhard Burckhardt  
Präsident

## STIFTUNG IM OBERSTEG

Dr. Matthias Hagemann (Präsident), Dr. Doris Im Obersteg-Lerch, Dr. Alex Fischer, Dr. Hans Furer (Sekretär), Dr. Ruth Ludwig-Hagemann, Toni Stooss, Lic. phil. I Roland Wetzler, Dr. Nina Zimmer. Kuratorin: Lic. phil. I Henriette Mentha

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr 2014 zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen (27. Januar, 21. Februar, 2. April, 23. Juni, 8. September und 12. November).

## FOKUS SAMMLUNG IM OBERSTEG

Es wurden folgende Werke anlässlich einer temporären Hängung hervorgehoben und mittels Saaltext besprochen:

Odilon Redon, *La Sirène*, um 1900, Inv. Im 1441

Amedeo Modigliani, *Portrait de Madame Dorival*, um 1916, Inv. Im 1361

## AUSSTELLUNGSTOURNEE NACH MADRID UND WASHINGTON

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Planung und Vorbereitung einer anspruchsvollen internationalen Ausstellungstour. Aufgrund der temporären Schliessung des Kunstmuseums wegen Renovationsarbeiten im 2015 haben sich die Stiftung Im Obersteg und der Rudolf Staechelin Family Trust entschlossen, diese Zeit für ein einmaliges gemeinsames Ausstellungsprojekt zu nutzen. Die beiden Sammlungen werden auch als «Geschwister-Sammlungen» bezeichnet, da die Basler Unternehmer Karl Im Obersteg und Rudolf Staechelin miteinander befreundet waren, ihre Sammlertätigkeit zeitgleich aufgenommen haben und sich die Sammlungen inhaltlich teils überschneiden, teils ergänzen. Die Ausstellung umfasst 61 Gemälde von Vorläufern der Moderne des 19. Jahrhunderts und von Meistern des frühen 20. Jahrhunderts. Trotz relativ kurzer Vorlaufzeit zeigten sich verschiedene attraktive Institutionen an einer Übernahme der Ausstellung interessiert. Mit allen Interessenten wurden intensive Verhandlungen geführt. Den Zuschlag bekamen schliesslich das Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (18. März 2015 – 13. September 2015), eines der bedeutendsten Museen Spaniens und die Phillips Collection, Washington, USA (10. Oktober 2015 – 10. Januar 2016), die über eine der exquisitesten Sammlungen des Impressionismus und der frühen Moderne verfügt. In Madrid wird zeitgleich eine umfangreiche Ausstellung der Sammlungsbestände des Kunstmuseums Basel zu sehen sein. Zur Ausstellung in Washington wird ein umfassender Ausstellungskatalog erscheinen.

Für die Stiftung Im Obersteg bietet das Projekt die einmalige Gelegenheit, sich mit ihren Hauptwerken im Ausland zu positionieren. Spitzenwerke wie Chagalls drei Judenbildnisse oder die *Buveuse d'absinthe* von Picasso werden ausnahmsweise auch dabei sein. Normalerweise unterliegen diese Gemälde einer Ausleihsperrung und sind permanent im Kunstmuseum Basel ausgestellt.

Die Stiftung Im Obersteg nahm am 21. August 2014 am 4. Basler Stiftungstag in der Dreispitzhalle in Basel teil.

Henriette Mentha  
Kuratorin

## EMANUEL HOFFMANN-STIFTUNG

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr an: Dr. h.c. Maja Oeri, Präsidentin, Maja Hoffmann, Vizepräsidentin, Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann, Charles Esche, Dr. Lukas Hoffmann. Ex officio: Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Peter Mosimann

Der Stiftungsrat traf im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Die folgenden Werke haben in die Sammlung Eingang gefunden:

### THOMAS DEMAND (\*1964)

*Daily #2*, 2008

Dye Transfer, gerahmt

93 × 74.7 cm

Ed. 6/6

H 2014.01

*Daily #8*, 2009

Dye Transfer, gerahmt

70.2 × 73.2 cm

Ed. 2/6

H 2014.02

*Daily #9*, 2009

Dye Transfer, gerahmt

86.5 × 87.3 cm

Ed. 6/6

H 2014.03

*Daily #10*, 2008

Dye Transfer, gerahmt

72 × 81 cm

Ed. 2/6

H 2014.04

*Daily #11*, 2009

Dye Transfer, gerahmt

73.2 × 82.4 cm

Ed. 2/6

H 2014.05

*Daily #12*, 2009

Dye Transfer, gerahmt

80.2 × 79.8 cm

Ed. 6/6

H 2014.06

*Daily #15*, 2011

Dye Transfer, gerahmt

73.5 × 58.9 cm

Ed. 2/6

H 2014.07



Thomas Demand «Daily #12»



Thomas Demand «Daily #2»



Thomas Demand «Daily #15»

*Daily #17*, 2011

Dye Transfer, gerahmt

61.2 × 84.6 cm

Ed. 1/6

H 2014.08

**PAUL CHAN (\* 1973)**

*The argument: symposiums*, 2012

Kabel, Steckdosen

151.1 × 34.3 cm

H 2014.09

**DAVID CLAERBOUT (\* 1969)**

*Oil workers (from the Shell company of Nigeria) returning home from work, caught in torrential rain*, 2013

1-Kanal-Videoprojektion, HD Animation, Farbe, ohne Ton, Loop

Projektion: 281 × 500 cm

Ed. 2/7

H 2014.10

David Claerbouts wandfüllende Videoprojektion *Oil Workers (from the Shell company of Nigeria) returning home from work, caught in torrential rain* (2013) zeigt eine Gruppe afrikanischer Männer, die, von einem Regenschauer überrascht, Schutz unter einer Brücke suchen. Das Wasser auf der Strasse ist bereits knöchelhoch angestiegen und scheint ein Weiterkommen vorerst zu verhindern. Die sich auf dem Heimweg von der Arbeit befindlichen Männer sitzen regelrecht fest und sind gezwungen den Regen abzuwarten. Diesen regungslosen, stillen Moment des Ausharrens fängt Claerbout in seiner Arbeit ein. Ganz langsam, wie ein freischwebender Satellit, umkreist die Kamera die starre Männergruppe, als handle es sich um eine Skulptur. Zwischendurch schwenkt der Blick nach unten, auf das mit Ölschlieren durchzogene Wasser, welches das Tageslicht reflektiert.

Die monumentale 3D-Aufnahme der Szenerie erstellte Claerbout aus unzähligen einzelnen Fotografien, welche aus verschiedenen Perspektiven diesen einen Moment fokussieren. Durch die vorgenommene Umsetzung, welche zwischen Standbild und bewegtem Bild oszilliert, überführt der Künstler die im Bild angelegte Thematik des Wartens auf eine mediale Ebene, in welcher der lineare Fluss der Zeit aufgehoben ist. J.S.



Thomas Demand «Daily #17»



David Claerbout «Oil workers (from the Shell company of Nigeria) returning home from work, caught in torrential rain»



Paul Chan «The argument: symposiums»



### MARK WALLINGER (\* 1959)

*Angel*, 1997

Videoprojektion, Farbe, Ton, 7'30", Loop

Ed. 4/10 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin, 2014

H 2014.11

### MATTHEW BARNEY (\* 1967)

*Cremaster 4*, 1994 Film, 1994/1995 Vitrine

35-mm-Film (auf Film mit Dolby SR-Sound transferiertes digitales Farbvideo), Laufzeit 42'16"

Siebdruck-Laserdisk in Hülle aus Zwiebelschalen, Prothesen-Kunststoff, Satinfahne und Manx-Karo in Vitrine aus selbstschmierendem Kunststoff und Acryl

106.5 × 121.5 × 91.2 cm

Ed. 3/10 + 2 AP

Geschenk der Präsidentin, 2014

H 2014.12

### JEFF WALL (\* 1946)

*Summer Afternoons*, 2013

LightJet-Abzüge

Diptychon, links 183 × 212.4 cm, rechts 200 × 251.5

Ed. 1/3 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin, 2014

H 2014.13

Das zweiteilige Werk *Summer Afternoons* (2013), das als fotografischer Abzug präsentiert wird, kann man als Überblendung und Auffaltung zweier klassischer Bildgattungen verstehen, die sowohl in der Malerei als auch in der Fotografie eine lange Tradition haben. Es handelt sich hier einerseits um ein Interieur – die Einrichtung atmet den Geist der 1970er-Jahre –, das in der Gegenüberstellung und Kombination der beiden Ansichten in einer raumzeitlichen Diskontinuität erscheint. Der Eindruck verstärkt sich noch angesichts der unterschiedlichen Masse und Formate der beiden Fotografien, die zugleich ohne jeden Zweifel eine gemeinsame Komposition bilden. Diese wird beherrscht von einer eigentümlichen, fast irrealen Stimmung, erzeugt durch die ungewöhnlichen Farbkontraste und eine gedehnte Perspektive. So scheinen auch die beiden Protagonisten – ein männlicher Akt im linken Bild, ein weiblicher Akt im rechten Bild des Diptychons – jeweils in eine innere Welt versunken. Es sind isolierte Figuren, deren simultane Präsenz nur in zwei voneinander getrennten, aber aufeinander bezogenen (Bild-)Räumen möglich ist. Mit der Isolation und Selbstvergessenheit kehrt eines der zentralen Motive wieder, das die Gattung des liegenden Akts seit der Renaissance-malerei kennzeichnet und einen Betrachter impliziert, der sich in die Anschauung des Bildes und des dargestellten Körpers versenkt. Wandert der Blick des Betrachters innerhalb der jeweiligen Fotografie nach oben, auf die hell beleuchteten Wände des Raums, wird er mit Kunstwerken konfrontiert.

Als abstrakte und transparent-monochrome Serien von Elementen verweisen diese «Bilder in den Bildern» auf nichts ausserhalb ihrer selbst, sondern fordern ein Gegenüber im Hier und Jetzt. K.G.

*Monologue*, 2013

LightJet-Abzug

240 x 282.3 cm

Ed. 1/3 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin, 2014

H 2014.14

Der «Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung» hat im Berichtsjahr namhafte Beiträge an die Ausstellungen «every time you think of me, I die, a little. Das Memento Mori bei Andy Warhol und Douglas Gordon» (28.09.2013–27.04.2014), «Le Corbeau et le Renard. Aufstand der Sprache mit Marcel Broodthaers» (22.03.–17.08.2014) und «One Million Years – System und Symptom» (11.10.2014–06.04.2015) im Museum für Gegenwartskunst ausgerichtet. Ausserdem trug er die Miete des Empfangsbereichs des Museums für Gegenwartskunst.

Maja Oeri

Präsidentin



Jeff Wall «Summer Afternoons»



Jeff Wall «Monologue»

# Kunstvermittlung



## VORTRÄGE

|        |   |
|--------|---|
| 19.02. | L'Entrée du Christ à Bruxelles. Vortrag von Xavier Tricot in französischer Sprache in Zusammenarbeit mit der Alliance Française Basel im Rahmen der Ausstellung «James Ensor».              |
| 15.04. | Malevics Destruktion des Konstruktivismus. Vortrag von Aage A. Hansen Löve im Rahmen der Ausstellung «Kasimir Malewitsch».  |
| 25.04. | Persönlichkeiten reden No. 69. Dr. Jacqueline Burckhardt. Ein Engagement der FREUNDE.   |
| 16.05. | Persönlichkeiten reden No. 70. Dr. Ines Goldbach. Ein Engagement der FREUNDE.   |
| 21.05. | Feast or Famine: The Later Work of Kazimir Malevich. Vortrag von Anna Wexler Katsnelson in englischer Sprache im Rahmen der Ausstellung «Kasimir Malewitsch».                               |
| 27.06. | Persönlichkeiten reden No. 71. Roland Wetzel. Ein Engagement der FREUNDE.   |
| 07.08. | Gespräch über Fotografie und den neuerworbenen Fotografien aus der Sammlung Peter und Ruth Herzog zwischen Bernhard Mendes Bürgi und Peter Herzog im Rahmen der Ausstellung «Paul Martial». |
| 29.08. | Persönlichkeiten reden No. 72. Dr. Conradin Cramer. Ein Engagement der FREUNDE.   |
| 17.09. | Image of the People: Charles Ray's Recent Work. Vortrag in englischer Sprache von Anne M. Wagner im Rahmen der Ausstellung «Charles Ray».   |
| 19.09. | Persönlichkeiten reden No. 73. Christoph Brutschin. Ein Engagement der FREUNDE.   |
| 23.09. | Ray's Horizons: Distance and History since Hinoki. Vortrag von Richard Neer in englischer Sprache im Rahmen der Ausstellung «Charles Ray».  |
| 26.09. | Künstler Reden No. 26. Charles Ray.   |
| 15.10. | Füsslis Exzentrik – Was ist Manierismus? Vortrag von Andrei Pop im Rahmen der Ausstellung «For Your Eyes Only».   |
| 31.10. | Persönlichkeiten reden No. 74. Prof. Dr. Franz Christ. Ein Engagement der FREUNDE.  |
| 07.11. | Herrliche Höhen und Kolossalische Schreckenssäulen. Eine literarische Exkursion durch die Caspar Wolf Ausstellung mit Bodo Brinkmann und Katharina Georgi im Rahmen der Basler Buchnacht.   |
| 18.11. | Der Kurator Andreas Beyer im Gespräch mit der Sammlerin Ulla Dreyfus-Best im Rahmen der Ausstellung «For Your Eyes Only».   |
| 26.11. | Als Fotograf unterwegs auf den Spuren von Caspar Wolf. Vortrag von Gilles Monney im Rahmen der Ausstellung «Caspar Wolf».   |
| 28.11. | Persönlichkeiten reden No. 75. Sebastian Kölliker. Ein Engagement der FREUNDE.  |
| 17.12. | Peggy Guggenheim – Doyenne of Surrealism. Vortrag von Philip Rylands im Rahmen der Ausstellung «For Your Eyes Only».  |



Bildung und Vermittlung im Kunstmuseum, James Ensor



Museumsnacht im Kunstmuseum

## ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

|              |   |
|--------------|---|
| 17.01.       | Museumsnacht 2014.  |
| 07. / 08.02. | Anleitung und Ausbildung. Zur Künstlerausbildung in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Öffentliches wissenschaftliches Kolloquium im Rahmen der Ausstellung «Jakob Christoph Miville». |
| 06.05.       | Architektur und Glas I: Form und Funktion.<br>Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.   |
| 13.05.       | Architektur und Glas II: Gestaltung und Technik.<br>Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.   |
| 20.05.       | Architektur und Glas III: Material und Potenzial.<br>Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.  |
| 19.06.       | Breakfast für die Galeristen der ART.   |
| 08.08.       | Kolloquium im Rahmen der Ausstellung «Paul Martial» über die neu erworbenen Fotografien aus der Sammlung Peter und Ruth Herzog in Kollaboration mit der Fondation Herzog.               |

## BILDUNG UND VERMITTLUNG

Das Jahr Revue passieren zu lassen bedeutet auch immer, sich die Frage nach dem Erfolg von Angeboten und Projekten zu stellen. Sind nun aber die Besucherzahlen, die einzelnen Rückmeldungen der Teilnehmenden oder die Meinung von Fachkollegen massgebend für den Erfolg der Vermittlung? Oder müssen wir einen Blick auf die Bedingungen von Kunstvermittlung werfen, um den Massstab angemessen ansetzen zu können?

Die Welt ist in einer Phase des Umbruchs: Technik, Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich rasant. Kulturelle Angebote für Kinder, Familien, Schulen und Erwachsene haben sich vervielfacht und unterliegen einer starken Konkurrenz. Die Kunstvermittlung im In- und Ausland reagiert auf diesen Wandel und entwickelt sich weiter. Zum Beispiel kommt sie immer öfter dem vielseitigen Wunsch nach Partizipation nach und lässt in ihren Vermittlungsprojekten die Teilnehmenden vermehrt mitdenken, mitreden und mittun.

Derartige neue Ansätze der Kunstvermittlung haben wir im 2013 gestarteten Education Projekt der Abteilung Kultur Basel-Stadt erprobt. Das Projekt konnte im Februar 2014 mit einer Sammlungspräsentation aus Schülerhand erfolgreich abgeschlossen werden. Den Impuls, die Vermittlung weiterzudenken und experimentelle Felder zu öffnen, haben wir im Laufe des Jahres auch in anderen Formen umgesetzt: sei es in einer szenischen Führung mit einem Schauspieler während des Ensor-Familientages, sei es in einer sogenannt «imperfekten» Führung während des Aktionstages «perfekt-imperfekt» von museen basel oder gar in einer musikalischen Annäherung an Kunst anlässlich eines Firmenworkshops. Auch in der medialen Vermittlung haben wir eine Neuerung gewagt und den Familienkoffer für die spielerische Entdeckung von Sammlungswerken lanciert.

Jenseits dieser neuen Ansätze blieben wir jedoch unserem traditionell bunten Strauss von Angeboten in den Ausstellungen und in der Sammlung treu. Sowohl die öffentlichen Angebote wie Führungen, Werkbetrachtungen, Matineen, Museumsnacht, Familienführungen, Familientag, Kinderworkshops als auch die buchbaren Vermittlungsangebote für Schulklassen, Lehrpersonen und private Gruppen wurden im Jahr 2014 rege genutzt und erfolgreich durchgeführt.

Unser Jahresfazit ist daher klar: Das traditionelle Angebot hat nach wie vor seine Berechtigung und ist beliebt. Wir kommen jedoch nicht umhin, das Bewährte um neuere Ansätze zu erweitern, um den Veränderungen unserer Zeit Rechnung zu tragen und als Museum für unsere Besucherinnen und Besucher attraktiv zu bleiben. Ende 2014 stehen organisatorisch zwar alle Zeichen auf Schliessung des Hauptbaus. Doch inhaltlich bauen wir bereits seit Langem an der Vermittlung der Zukunft und freuen uns schon jetzt auf die grosse Wiedereröffnung des erweiterten Museums im 2016. S.M. / A.S.

# Erweiterungsbau und Sanierung Haupthaus



«Baufortschritt gemäss Bauprogramm.» So war es zumeist in den Protokollen der Projektleitung zu lesen. Hinter dieser scheinbar schlichten Formulierung steckten jedoch tausende von Arbeitsstunden, die im Planungsbüro und auf der Baustelle geleistet wurden. 102 Sitzungen beschäftigten die Projektleitung bis zum Ende des Berichtsjahres, hinzu kamen Dutzende Sitzungen von Fachplanern, Architekten, Behörden- und Museumsvertretern.

Eine Webcam auf dem Dach des Kunstmuseums dokumentierte den Baufortschritt und lieferte täglich äusserst beeindruckende Bilder dazu. Am 12. August führte Emanuel Christ von Christ & Gantenbein Architekten zum ersten Mal durch den frisch vollendeten Rohbau, zuerst die Mitglieder des Lenkungsausschusses, darunter die Regierungsräte Eva Herzog, Hans-Peter Wessels und Guy Morin, und anschliessend rund 40 Presseleute. Einen Monat später, am 12. September, versammelten sich dann die eigentlichen Akteure des Bauprojekts, über 100 Handwerker und Bauleute, Ingenieure sowie Vertreter der Kommissionen und Planungsteams, zum grossen Richtfest auf der Baustelle.

Neben diesen glanzvollen Höhepunkten gab es jedoch auch Hindernisse, die überwunden werden mussten. So traf beispielsweise die erste Lieferung der Ziegelsteine für das Sichtmauerwerk mit grosser Verspätung ein. Geplant war das Mauerwerk während der warmen Monate im Sommer und Herbst zu errichten. Die erste Steinlieferung aus Dänemark erreichte Basel allerdings erst am 16. September, sodass bis zum Ende des Jahres nur rund 1'000 m<sup>2</sup> statt der 3'000 m<sup>2</sup> der Gesamtfassade gemauert waren und die Fertigstellung auf April 2015 verschoben werden musste. In der Planung waren es hauptsächlich Abhängigkeiten zwischen Haupt- und Neubau, die Anpassungen oder Veränderungen des ursprünglichen Konzepts erforderlich machten. Zum Beispiel führte die Frage nach einem schlüssigen, übergeordneten Konzept für die Buchhandlung letztlich zum Entscheid, die Verkaufsfläche im Neubau zugunsten einer prominenten Positionierung des Shops im Hauptbau, angrenzend zum Siebenfenstersaal, kleiner zu bemessen. Welche Hürden es auch zu nehmen galt, immer ist es den Akteuren gemeinsam gelungen, die Herausforderungen dieses höchst anspruchsvollen Bauprojekts zu meistern und dabei weder Zeit- noch Kostenplan umzustossen.

Kaum sichtbar für die Passanten entstand unter der zur Brücke umfunktionierten Dufourstrasse der Verbindungstrakt zwischen Haupt- und Neubau. Bald waren die grosszügigen Dimensionen der Foyers zu erkennen und noch vor Weihnachten erfolgte schliesslich plangemäss die Fertigstellung des Rohbaus. Die aufwendigen technischen Installationen für die Kunstdepots, die dieser Trakt einst beherbergen wird, gehören zu den grossen Herausforderungen der nächsten Bauphase. Mit der Erfahrung aus den bisherigen Leistungen aller Akteure darf man jedoch unbesorgt sein, dass der Neubau Ende 2015 termingerecht für den Bezug durch das Kunstmuseum bereit sein wird. S.CH.





Baustelle Erweiterungsbau

## SANIERUNG HAUPTHAUS

Parallel zu den plangemäss fortschreitenden Planungs- und Bauarbeiten am Erweiterungsbau liefen die Sanierungsmassnahmen im Hauptbau. Das Kunstmuseum war mit Beginn der Bauarbeiten am Hauptbau im Herbst 2013 mit zusätzlichen Herausforderungen – vor allem haus- und sicherheitstechnischer Art – konfrontiert. In wöchentlichen Sitzungen des Kunstmuseums mit der Bauleitung, Fachplanern und Unternehmern wurden die Baustellenbereiche im Untergeschoss betreut, um einen gesicherten Museumsbetrieb aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig dazu wurden Provisorien für Raumrochaden und das Schliessungsjahr 2015 weiter geplant, vorbereitet und eingerichtet.

Nahezu unmerklich für den Museumsbesucher konnte seit dem Frühjahr schrittweise die neue Wächterzentrale des erweiterten Kunstmuseums in Betrieb genommen werden. Mit dem Abschluss dieses Teilprojektes wurde die Freigabe anderer Räumlichkeiten für die neue Technikzentrale des Haupt- und Erweiterungsbaus ermöglicht. Damit war ein erster Meilenstein der Sanierung erreicht.

Die neue Technikzentrale ist wesentlich für die Anbindung des Hauptbaus an den Erweiterungsbau. Sie verbindet die Technik-, Sicherheits- und Kommunikationsinfrastruktur beider Ausstellungshäuser mit der Bibliothek und der Verwaltung im Laurenzbau. Wie Nervenstränge führen sämtliche Leitungen in diese Zentrale. Ab April des Berichtsjahres wurde eifrig begonnen, bestehende Kabelinstallationen zu entflechten, und Leitungen zusammenzuführen. Mit höchster Vorsicht trennten die Spezialisten bestehende und genutzte Leitungen von überholten alten Installationen. Ungenutzte Leitungen wurden zurückgebaut, versiegelt und schafften Platz für die neue Technik. Insgesamt 115 Kilometer Stark- und Schwachstromkabel werden bis zu Projektabschluss im Hauptbau alleine verlegt. Im Erweiterungsbau werden es mit insgesamt 161 Kilometer Stark- und Schwachstromkabel nur unwesentlich mehr sein.

Ebenso komplex wie die provisorische Brücke der Dufourstrasse über die Baustelle des Verbindungstrakts, mussten verschiedene Leitungen technisch überbrückt werden. Dank dem grossen Engagement sämtlicher Beteiligten im Planungsteam, im Kunstmuseum und bei den Unternehmern, konnte immer eine gute Lösung gefunden werden.

Von den Unterfangungs- und Grabungsarbeiten im Hauptbau für die Anbindung an den Verbindungstrakt, die im Sommer im Untergeschoss des Kunstmuseums begannen, war in den Ausstellungssälen kaum etwas wahrnehmbar. Die Baugrube wuchs stetig in den Untergrund und erreichte bis Ende Jahr mit 12 Metern Tiefe beinahe das Niveau des im August 2013 gelegten Grundsteins. S.P.

# Allgemeines



## PERSONAL

Adibelli, Mustafa, Aufsicht  
Amu Martinez Diana P., Gebäudeunterhalt  
Avellina Vincenzo, Gebäudeunterhalt  
Aydin Cafer, Sicherheit

Backhaus Greta, Assistentin des Direktors  
Bäder Heinz, Oberaufsicht  
Baer Annika, Studienraum und Bildrechte  
Kupferstichkabinett  
Baum Rainer, Leiter Bibliothek  
Blum Jürg, Sicherheit  
Bodmer Virginia (bis 31.12.2014), Aufsicht  
Bosch Claude, Art Handling  
Brinkmann Bodo Dr., Kurator/Leiter Alte Meister  
Brunner Maria-Theresa, Bildrechte Galerie  
Bucher Dorella, Aufsicht und Telefonzentrale/Empfang  
Bucher Kristin H., Restauratorin Kupferstichkabinett  
Bühler Martin, Fotograf  
Bühler Jean-Jacques, Aufsicht  
Bungartz Regine, Bildung und Vermittlung  
Bürgi Bernhard M. Dr., Direktor  
Bürgin Rolf, Koordinator Gebäudeunterhalt  
Bürgin Reto, Aufsicht

Cafilisch Sibilla, Bildung und Vermittlung  
Casagrande Manuela, Bildung und Vermittlung  
Charles Stefan, Kaufmännischer Direktor  
Chatelain Yvonne, Aufsicht  
Classen Anna (bis 31.7.2014), Praktikantin  
Kommunikation/Public Relations

Damnjanovic Dejan, Sicherheit  
Davidovic Milenko, Sicherheit  
Dietiker Markus (bis 31.12.2014), Stv. Leiter Aufsicht  
Dobis Dietrich Trung, Bibliothek  
Dos Santos Maria-Luisa, Gebäudeunterhalt  
Dümpelmann Britta Dr. (bis 31.3.2014),  
Wiss. Mitarbeiterin Kupferstichkabinett

Eberenz Roland, Leiter Finanzwesen/Controlling  
Edelmann Alain, Leiter Aufsicht  
Edelmann Noëmi, Aufsicht  
Engesser Madeleine, Mitarbeiterin Kupferstichkabinett  
Ehlers-Lais Ursula (bis 30.6.2014), Aufsicht  
Eichner Sophie, Restauratorin Galerie

Fernandez Lopez Adelina, Aufsicht  
Flüeler Daniel, Gebäudetechnik  
Fontana Sonia, Restauratorin Aushilfe und  
Aufsicht (bis 31.12.2014)  
Kupferstichkabinett  
Fontanilles Fernando, Aufsicht

Galloni Dario, Buchhandlung/Shop  
Gauch Sabina, Buchhandlung/Shop  
Georgi Katharina Dr., Wiss. Mitarbeiterin Alte Meister  
Gerber Rebecca, Sortimentsleiterin Buchhandlung/Shop  
Gloor Donka, Aufsicht  
Grammel Søren, Leiter Museum für Gegenwartskunst/  
Kurator für moderne und zeitgenössische Kunst (ab 1960)  
Grass Monika, Aufsicht  
Grossenbacher Noëmi, Aufsicht  
Guignard Yves, Bildung und Vermittlung  
Gürbüz Dilan, Lernende Büroassistentin  
Gutzwiller Charlotte, Leiterin Art Handling/Registrierin  
Galerie/Exhibition Coordinator  
Gygax Henri (bis 31.12.2014), Aufsicht

Hafen Michael, Aufsicht  
Haldemann Anita Dr., Kuratorin Kupferstichkabinett  
Harimci Ömer (bis 31.12.2014), Aufsicht  
Held Svenja, Wiss. Mitarbeiterin für moderne und  
zeitgenössische Kunst (ab 1960)  
Helfenberger-Gohl Ursula, Geschäftsführerin Stiftung  
für das Kunstmuseum Basel  
Hilber Benoit, Aufsicht  
His Gonon Claudia, Bildung und Vermittlung  
Holeiter Dominik, Oberaufsicht  
Hollaus Invar-Torre Dr., Bildung und Vermittlung  
Hollfelder Alain, (ab 1.8.2014), Praktikant  
Kommunikation/Public Relations  
Hürzeler-Herzog Catherine, Bildung und Vermittlung

Induni Loris, Sicherheit  
Iuliano Carmela, Gebäudeunterhalt

Jamin Christian, Bildung und Vermittlung  
Jegerlehner Daniel, Sicherheit  
Jenni Olivia, Bildung und Vermittlung  
Jensen Amelie, Restauratorin Galerie  
Joos Carole (ab 1.12.2014), Restauratorin Galerie  
Junck Aimée, Lernende Buchhändlerin

Katz Katharina Dr., Leiterin Wissenschaftliche Datenbank  
 Kern Barbara, Buchhandlung/Shop  
 Kirst Kaye, Bildung und Vermittlung  
 Klotz Christiane, Bildung und Vermittlung  
 Koenig Catherine, Bildung und Vermittlung  
 Kramer Michèle (bis 31.8.2014), Telefonzentrale und Empfang  
 Kreis Carmen, Aufsicht  
 Kretzschmar Iris, Bildung und Vermittlung

Lahmar-Ayachi Raouda, Gebäudeunterhalt  
 Lauber-Hess Claudia, Finanzwesen/Controlling  
 Leuthardt Margareta, Registararin Kupferstichkabinett  
 Liberg Anna, Kasse  
 Liechti Bruno, Gebäudetechnik  
 Loschnigg Anne-Christine, Bildung und Vermittlung

Mathis Michael (ab 15.05.2014), Kommunikation  
 Maurer Jacqueline, Bildung und Vermittlung  
 Meier Judith, Bildung und Vermittlung  
 Mentha Henriette, Kuratorin Sammlung Im Obersteg  
 Möckel Viola, Restauratorin Galerie  
 Moser von Allmen Simone, Koordinatorin Bildung und Vermittlung  
 Müller Christian Dr., Leiter Kupferstichkabinett  
 Müller Eva, Bibliothek  
 Müller Iris, Bibliothek  
 Müller Ruth, Aufsicht  
 Müller Werner, Leiter Restaurierung

Nachbur Urs, Leiter Technik und Gebäudeunterhalt  
 Nascimento Andy (bis 31.12.2014), Aufsicht  
 Noti Marie-Louise, Aufsicht

Ölmez Izzet, Sicherheit

Pfaffhauser Silvia, Koordinatorin Erweiterungsbau  
 Pittori Thomas, Buchhandlung/Shop  
 Plozza Ursula (ab 1.12.2014), Aushilfe Bildung und Vermittlung  
 Prinz Michael, Oberaufseher

Rau Judith, Kasse  
 Richter Kerstin, Bildung und Vermittlung  
 Rohrbach Steff (bis 31.12.2014), Aufsicht  
 Rüegg Katharina, Bildung und Vermittlung  
 Russo Antonio, Bildung und Vermittlung

Saladin-Lakatos Andrea, Koordinatorin Bildung und Vermittlung  
 Schaffner Marcel, Aufsicht  
 Schaller Stefano, Art Handling  
 Schliemann Karoline (ab 1.4.2014), Wiss. Mitarbeiterin Kupferstichkabinett  
 Schmid Jörg, Aufsicht  
 Schmid Silvana (bis 31.3.2014), Restauratorin Kupferstichkabinett  
 Schmöller Marcel, Aufsicht  
 Schnetz Salome, Wiss. Mitarbeiterin des Direktors  
 Schubiger Irène (bis 31.5.2014), Kupferstichkabinett  
 Schüep Eveline, Bildung und Vermittlung  
 Schön-Ramseyer Christine, Studienraum und Bildrechte Kupferstichkabinett  
 Schuler Linda, Aufsicht  
 Schulz Rehberg Rose-Marie Dr., Bildung und Vermittlung  
 Schweizer Andreas M., Art Handling  
 Schweizer-Geier Jacqueline, Aufsicht  
 Schweizer Roland, Stv. Leiter Technik und Gebäudeunterhalt  
 Schwendener Chantal, Restauratorin Kupferstichkabinett  
 Seiler Katya, Stv. Leiterin Kasse  
 Selz Christian, Marketing  
 Selzer Philipp (ab 1.4.2014), Wiss. Mitarbeiter für moderne und zeitgenössische Kunst (ab 1960)  
 Serembe Valérie, Kasse  
 Simic Dragan, Sicherheit  
 Sògaro Petra, Leiterin Event Management/ VIP Relations  
 Steiner Beatrice, Mitarbeiterin des Kaufmännischen Direktors/Mitarbeiterin Bauprojekte  
 Steiner Myriam (ab 1.10.2014), Telefonzentrale und Empfang  
 Steiner Nicoletta, Leiterin Personalwesen  
 Stocker Sarah, Bildung und Vermittlung  
 Stotz Maren, Wiss. Mitarbeiterin des Direktors  
 Sträuli Rahel (bis 31.12.2014), Führungskoordination, (ab 1.11.2014, Telefonzentrale und Empfang)  
 Strobel Anne-Christine, Wiss. Mitarbeiterin 19. Jh. & Klass. Moderne  
 Sunderkemper Wolfgang, Leiter Buchhandlung/Shop

Uhlmann Mirjam (ab 01.03.2014), Assistentin des Kaufmännischen Direktors  
 Urich Maya (ab 15.03.2014), Assistentin Leiterin Art Handling/Registararin Galerie/Exhibition Coordinator  
 Utinger Muriel, Art Handling

Végh Andrea S. Dr., Bildung und Vermittlung



Søren Grammel mit Mari Laanemets und Epp

Wagner Edith, Aufsicht  
Weder Christoph, Aufsicht  
Wenger Michael, Gebäudetechnik  
Werner Martin, Aufsicht  
Werthemann Seraina, (bis 31.8.2014), Wiss. Mitarbeiterin  
19 Jh./Klass. Moderne  
Willi Denise, Führungskoordination  
Wyler Livia, Bibliothek  
Wyss Illgen Caroline, Restauratorin Kupferstichkabinett

Yildiz Mustafa, Sicherheit

Zibung Daniel, Leiter IT  
Zimmer Nina Dr., Vizedirektorin, Kuratorin/Leiterin  
19. Jh. & Klass. Moderne  
Zysset Werner (bis 31.12.2014), Leiter Sicherheit

## KENNZAHLEN

### EINNAHMEN UND AUSGABEN

|   |     | 2013        | 2014        | Veränderung |
|---|-----|-------------|-------------|-------------|
| Total Ausgaben                              | CHF | 20 395 618  | 20 821 383  | 425 765     |
| (ohne Finanzaufwand und kalk. Aufwand)      |     |             |             |             |
| Total Einnahmen                             | CHF | - 6 727 703 | - 6 526 383 | 201 320     |
| (ohne Finanzertrag und Entnahmen Rücklagen) |     |             |             |             |

### FINANZIERUNGSSTRUKTUR

|   |     |             |             |             |
|---|-----|-------------|-------------|-------------|
| Zweckgebundenes Betriebsergebnis              | CHF | 13 667 915  | 14 295 000  | 627 085     |
| (ab 2013 Vorgabe ZBE)                         |     |             |             |             |
| Finanzergebnis                                | CHF | - 133 982   | 43 759      | 177 741     |
| Staatsbeitrag                                 | CHF | 13 533 933  | 14 338 759  | 804 826     |
| (bis 2012 Vorgabe ZBE)                        |     |             |             |             |
| Transferertrag                                | CHF | - 1 331 098 | - 2 611 701 | - 1 280 603 |
| (IVR Beiträge, Spenden und Sponsorenbeiträge) |     |             |             |             |
| Eintritte und Verkäufe                        | CHF | - 4 371 499 | - 2 665 050 | 1 706 449   |
| Übrige Einnahmen                              | CHF | - 1 025 106 | - 1 249 632 | - 224 526   |
| (ohne Finanzertrag und Entnahmen Rücklagen)   |     |             |             |             |
| Total Einnahmen                               | CHF | - 6 727 703 | - 6 526 383 | 201 320     |
| (ohne Finanzertrag und Entnahmen Rücklagen)   |     |             |             |             |
| Kostendeckungsgrad                            |     | 34%         | 31%         |             |

## ERLÄUTERUNGEN

### TOTAL AUSGABEN

Zusätzliches Aufsichtspersonal bei Ausstellungen und Temporärpersonal bei Projekten der Abteilung Bildung und Vermittlung, nebst einer Frühpensionierung und der Erhöhung der Überzeitrückstellung, führten insgesamt zu höheren Personalkosten als im Vorjahr. Auch der Sach- und Betriebsaufwand fiel höher aus als im Jahr 2013. Hauptursache war eine MWST-Nachzahlung der Jahre 2009–13. Diese Überschreitung wurde, entsprechend einem Regierungsratsbeschluss, mit der Erhöhung des Staatskredits finanziert.

### TOTAL EINNAHMEN

#### Transferertrag (IVR Beiträge, Spenden und Sponsorenbeiträge)

Da im Berichtsjahr drei grosse Sonderausstellungen (Vorjahr zwei) realisiert wurden und die Einnahmen aus Eintritten und Verkäufen rückläufig waren, stieg die Summe von eigenen und fremden Mitteln aus dem Ausstellungsfonds von der Stiftung des Kunstmuseum Basel an.

#### Eintritte und Verkäufe

Geringere Eintritte und Führungen sowie daraus resultierende Rückgänge der Verkäufe in der Buchhandlung und eine geringere Nutzung der Dienstleistungsangebote haben die Einnahmen zum Vorjahr sinken lassen.

#### Übrige Einnahmen

Eine Rückerstattung von RIMAS für Schadenfreiheitsrabatte aus dem Jahr 2012 sowie Weiterverrechnungen an Dritte für verauslagte Kosten, haben zu einer Zunahme der übrigen Einnahmen geführt.

## BESUCHERZAHLEN

### KUNSTMUSEUM

|   |         |
|---|---------|
| Eintritte in die Sammlung   | 74 591  |
| Sonderausstellung Mondrian-Newman-Flavin<br>(08.09.2013–19.01.2014, insgesamt 50 520) | 15 860  |
| Sonderausstellung James Ensor (16.02.2014–25.05.2014)                                 | 27 771  |
| Sonderausstellung Charles Ray (15.06.2014–28.09.2014)                                 | 27 180  |
| Sonderausstellung Caspar Wolf (08.09.2013–19.01.2014, insgesamt 41 585)               | 17 904  |
| Total   | 163 306 |

### MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

|                                 |         |
|---------------------------------|---------|
| Eintritte                       | 21 780  |
| Bibliothek                      | 13 534  |
| Studienraum Kupferstichkabinett | 221     |
| Gesamttotal                     | 198 841 |

## EINTRITTSTRUKTUR

### KUNSTMUSEUM

|                                     |         |        |
|-------------------------------------|---------|--------|
| Eintritte voll                      | 46 052  | 28.1%  |
| Eintritte reduziert                 | 19 851  | 12.2%  |
| Eintritte Museumsnacht              | 9 117   | 5.6%   |
| Eintritte mit Museums-Pass-Musées   | 34 557  | 21.2%  |
| Eintritte mit Schweizer Museumspass | 10 775  | 6.6%   |
| Eintritte gratis                    | 42 954  | 26.3%  |
| Eintritte total                     | 163 306 | 100.0% |

### MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

|                                     |        |        |
|-------------------------------------|--------|--------|
| Eintritte voll                      | 2 212  | 10.2%  |
| Eintritte reduziert                 | 1 321  | 6.0%   |
| Eintritte Museumsnacht              | 1 993  | 9.2%   |
| Eintritte mit Museums-Pass-Musées   | 3 328  | 15.3%  |
| Eintritte mit Schweizer Museumspass | 679    | 3.1%   |
| Eintritte gratis                    | 12 247 | 56.2%  |
| Eintritte total                     | 21 780 | 100.0% |



## SCHULKLASSEN

### KUNSTMUSEUM

|                           |     |
|---------------------------|-----|
| Schulklassen mit Führung  | 297 |
| Schulklassen ohne Führung | 701 |
| Total Kunstmuseum         | 998 |

### MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Schulklassen mit Führung         | 45 |
| Schulklassen ohne Führung        | 49 |
| Total Museum für Gegenwartskunst | 94 |

|             |       |
|-------------|-------|
| Gesamttotal | 1 092 |
|-------------|-------|

## FÜHRUNGEN

### KUNSTMUSEUM

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Öffentliche Führungen    | 277 |
| Workshops                | 17  |
| Private Gruppenführungen | 166 |
| Total Kunstmuseum        | 460 |

### MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Öffentliche Führungen            | 46 |
| Workshops                        | 6  |
| Private Gruppenführungen         | 11 |
| Total Museum für Gegenwartskunst | 63 |

|             |     |
|-------------|-----|
| Gesamttotal | 523 |
|-------------|-----|

## VERANSTALTUNGEN

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Kunstmuseum                | 47 |
| Museum für Gegenwartskunst | 17 |
| Gesamttotal                | 64 |

# LEIHGABEN

## GALERIE

Aarau, Aargauer Kunsthaus, «Ohne Achtsamkeit beachte ich alles. Robert Walser und die Bildende Kunst»

Aarau, Aargauer Kunsthaus, «Sophie Taeuber-Arp»

Amsterdam, Van Gogh Museum, «Félix Vallotton (1865-1925). Le feu sous la glace»

Ascona, Museo comunale d'arte, «Luigi Russolo, al di là della materia»

Baden-Baden, Staatliche Kunsthalle, «Landesausstellung 2014: Grand Hotel»

Basel, Museum für Geschichte (Barfüsserkirche), «14/18 - Die Schweiz und der grosse Krieg»

Berlin, Martin-Gropius-Bau, «Hans Richter: Encounters»

Bern, Kunstmuseum, «Die Farbe und ich. Augusto Giacometti»

Bern, Zentrum Paul Klee, «Paul Klee, August Macke, Louis Moilliet. Die Tunisreise 1914»

Bern, Zentrum Paul Klee, «Taking a Line for a Walk»

Bielefeld, Kunsthalle, «Sophie Taeuber-Arp»

Birmingham (AL, USA), Birmingham Museum of Art, «Delacroix and the Matter of Finish»

Bonn, Kunstmuseum, «August Macke und Franz Marc. Eine Künstlerfreundschaft»

Caen, Musée des Beaux-Arts, «Robert Levrac dit Tournières (1667-1752)»

Carcassonne, Musée des Beaux-Arts, «Corot dans la lumière du Nord»

Chur, Bündner Kunstmuseum, «Heiner Kielholz»

Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (K20), «Der weisse Abgrund Unendlichkeit - Kandinsky, Malewitsch, Mondrian»

Düsseldorf, Museum Kunst Palast, «Kunst und Alchemie - Das Geheimnis der Verwandlung»

Emden, Kunsthalle, «Horizont Jawlensky. Alexej von Jawlensky im Spiegel seiner künstlerischen Begegnungen 1900-1904»

Essen, Museum Folkwang, «Monet, Gauguin, van Gogh... Inspiration Japan»

Frankfurt, Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie, «Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500»

Hamburg, Hamburger Kunsthalle, «Feuerbachs Museen - Lagerfelds Models»

Hannover, Sprengel Museum, «Die frühen Jahre. Britische und deutsche Kunst nach 1945»

Houston, Museum of Fine Arts, «Georges Braque (1882-1963)»

Köln, Museum Ludwig, «Ludwig Goes Pop»

Kopenhagen, Ordrupgaard, «Friction of Ideas: Gauguin, Van Gogh, Bernard»

La Chaux-de-Fonds, Musée des beaux-arts, «Blaise Cendrars au coeur des arts»

London, Tate Modern, «Henri Matisse: The Cut-Outs»

Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art, «German Expressionism and France: From Van Gogh and Gauguin to the Blue Rider»

Lugano, Museo cantonale d'Arte, «Hans Richter: Der Rhythmus der Avantgarde»

Lugano, Museo d'Arte, «Jean Arp - Osvaldo Licini»

Madrid, Museo nacional Centro de Arte Reina Sofía, «Playgrounds»

Martigny, Fondation Pierre Gianadda, «Pierre-Auguste Renoir. Revoir Renoir»

Milano, Palazzo Reale, «Marc Chagall»

Montréal, Montréal Museum of Fine Arts, «German Expressionism and France: From Van Gogh and Gauguin to the Blue Rider»

New York, The Metropolitan Museum of Art, «Pieter Coecke van Aelst: Tapestry, Designer, Renaissance Master»

New York, The Museum of Modern Art, «Henri Matisse: The Cut-Outs»

Paris, Grand Palais, «1914. Die Avantgarden im Kampf»

Paris, Musée de l'Orangerie, «Emile Bernard (1868-1941). La peinture en colère»

Riehen, Fondation Beyeler, «Gerhard Richter: Bilder / Serien»

Riehen, Fondation Beyeler, «Gustave Courbet»

Riehen, Fondation Beyeler, «Odilon Redon»

Venedig, Gallerie dell'Accademia, «Carlo Saraceni»

Wien, Leopold Museum, «Alberto Giacometti. Pionier der Moderne»

Wuppertal, Von der Heydt Museum, «Camille Pissarro - Vater des Impressionismus»

Zürich, Kunsthaus, «Ferdinand Hodler / Jean-Frédéric Schnyder»

Zürich, Kunsthaus, «Von Matisse zum Blauen Reiter. Expressionismus in Deutschland und Frankreich»

Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum, «Märchen, Magie und Trudi Gerster»

Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum, «Expedition ins Glück»

## KUPFERSTICHKABINETT

Aarau, Aargauer Kunsthaus, «Sophie Taeuber-Arp»

Appenzell, Museum Liner, «WOLS - Das grosse Mysterium»

Basel, Universitätsbibliothek, «Basler Künstlergesellschaft»

Berlin, Brücke-Museum, «Ernst Ludwig Kirchner - Peter Schlemihls wundersame Geschichte, 1915»

Bern, Kunstmuseum, «Samuel Hieronymus Grimm»

Bern, Zentrum Paul Klee, «Paul Klee, August Macke, Louis Moillet. Die Tunisreise 1914»

Bern, Zentrum Paul Klee, «Taking a Line for a Walk»

Bielefeld, Kunsthalle, «Sophie Taeuber-Arp»

Chur, Bündner Kunstmuseum, «Heiner Kielholz»

Düsseldorf, Kunstsammlungen Nordrhein Westfalen, K21 Ständehaus, «Unter der Erde. Von Kafka bis Kippenberger»

Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie, «Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500»

Fribourg, Musée d'Art et d'Histoire, «Picasso graveur. Le pinceau, le taureau, la femme»

Kassel, Museumslandschaft Hessen, Abseits der ausgefahrenen Gleise. «Wols und der künstlerische Aufbruch nach 1945»

Kochel am See, Franz Marc Museum, «Georg Baselitz: Tierstücke. Nicht von dieser Welt»

Köln, Museum Schnütgen, «Die Heiligen Drei Könige. Mythos, Kunst und Kult»

Lausanne, Musée Historique de Lausanne, «Crimes et châtements»

Leuven, M-Museum Leuven, «Unravelling the Body. The theatre of anatomy»

New York, The Metropolitan Museum of Art, «Erotic Gold: The Art and Life of Bartholomäus Spranger 1546-1611»

Thun, Kunstmuseum, «Verkehrte Welt»

Venedig, Peggy Guggenheim Collection, «For Your Eyes Only. Eine Privatsammlung zwischen Manierismus und Surrealismus»

Vevey, Musée Jenisch, «La Passion Dürer»

Winterthur, Museum Oskar Reinhart, «Max Liebermann und die Schweiz»

## HAUPTDONATOREN

Kanton Basel-Stadt  
Hans Arp  
Marguerite Arp-Hagenbach  
Samuel Birmann / Birmann-Fonds  
Dr. h.c. Richard Doetsch-Benziger  
Museum Faesch  
Max Geldner / Max Geldner-Stiftung  
Dr. h.c. Robert und Martha von Hirsch  
Emanuel Hoffmann-Stiftung  
Jasper Johns  
Dr. h.c. Raoul La Roche  
Laurenz-Stiftung  
Emilie Linder  
Christoph Merian-Stiftung  
Nationale Suisse  
Dr. h.c. Maja Oeri  
Pablo Picasso  
Maja Sacher-Stehlin  
Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen  
Anne-Marie und Ernst Vischer-Wadler  
Hans Vonder Mühl

## PARTNER

Credit Suisse AG

## SPONSOREN 2014/2015

Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum  
für Gegenwartskunst  
der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der  
Christoph Merian Stiftung  
Peter und Simone Forcart-Staehelin  
Dr. Fritz und Renate Gerber  
IWB Industrielle Werke Basel  
L. + Th. La Roche-Stiftung  
Novartis International AG  
Stiftung für das Kunstmuseum Basel  
Swisslos Basel-Landschaft  
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung

## DONATOREN UND DAUERLEIHGEBER

Dr. Markus und Simone Altwegg  
Prof. J.J. Bachofen-Burckhardt-Stiftung  
Balima Stiftung  
Bank Julius Bär & Co. AG  
Basellandschaftliche Kantonalbank  
Basler Kantonalbank  
Prof. Dres. Hans-Rudolf und Regula Baumgartner  
Marcelle Brenner Revocable Trust  
Emanuel Burckhardt  
Marischa Burckhardt  
Karl August Burckhardt-Koechlin-Fonds  
Burckhardt + Partner AG  
Mathis Büttiker  
Crown Packaging Europe GmbH  
Oliver und Dr. Helene Denzler  
Dia Art Foundation  
Ulla Dreyfus-Best  
Eckenstein-Geigy-Stiftung  
Toni Eglin  
Einwohnergemeinde der Stadt Basel  
Ernst & Young AG  
Dr. Andreas und Marie-Anne Escher  
Dr. Alex Fischer  
Prof. Dr. Albert und Irmgard R. Fischli  
Prof. Dr. Edgar und Helene Fluri  
Dr. Vincent C. Frank-Steiner  
Franke Stiftung  
Freiwillige Akademische Gesellschaft  
Freunde des Kunstmuseums Basel und des Museums  
für Gegenwartskunst  
Alberto Giacometti-Stiftung  
Prof. Dr. Roland und Christine Gisler  
Thomas Glanzmann GmbH  
Dr. Klaus Gmür  
Ernst Göhner Stiftung  
Douglas Gordon  
Dr. Katia und Hans Guth-Dreyfus  
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung  
Dr. Berthold und Angelika Hänel  
HB&P Treuhand  
Dres. h.c. Ruth und Peter Herzog  
Bertha Hess-Cohn Stiftung  
HIAG Immobilien Schweiz AG  
Dr. Luc Hoffmann  
Maja Hoffmann  
Dr. h.c. Hans Holenweg  
Helga Huber  
Implenia Bau AG  
Ingro Finanz AG  
Dr. Hannah A. Katz-Straus  
Gottfried Keller-Stiftung  
Georges und Mirjam Kinzel-Schwarz  
Hildegard Kirchbach-Schmidt  
Verena Knecht

Dr. Dieter Koeplin  
Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld  
A. Michael und Ursula La Roche  
Frau Erich Lederer-von Jacobs  
Dr. Charles Leuthart  
Jeanne et Edmond Lévy-Ditisheim  
LGT (Bank) Schweiz AG  
Giannino Löliger  
Jeanne und Hanspeter Lüdin-Geiger  
Peter und Irene Ludwig-Stiftung  
Manor AG  
MCH Group AG  
Dr. August Meyer  
Dr. Franz Meyer  
Rudolf und Berthy Meyer-Föllmi  
Mezger AG  
Dr. Peter und Franziska Mosimann  
Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung  
Dr. Christoph M. und Sibylla M. Müller  
Oskar und Annie Müller-Widmann  
Ernst und Maria Elisabeth Mumenthaler-Fischer  
The Barnett und Annalee Newman Foundation  
Hans Jakob Oeri-Fonds  
Vera und Jakob Oeri  
Petzold-Müller-Stiftung  
PricewaterhouseCoopers AG  
Dr. Francis Raas  
Willi und Edith Raeber  
Olga Reinhart-Schwarzenbach  
Alfred Richterich  
Rosenmund Haustechnik AG  
Esther Roth-Cueni  
Arnold Rüdlinger-Fonds, FAG  
Dr. Olivier und Christine Ryhiner  
Guy F. Sarasin  
Erbengemeinschaft Dr. Beat Sarasin-Heusser  
Heinrich Sarasin-Koechlin  
Dr. Hans-Peter und Marianne Schär-Ernst  
Daniel und Monika Schenk  
Werner M. Schumacher  
Schweizerische Graphische Gesellschaft  
Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung  
Depositum Schlemmer  
Hanspeter Schulthess-Oeri-Fonds  
Sigrid Schwarz von Spreckelsen  
Sigrid Katharina Schwarz  
Prof. David und Ruth Speiser-Bär  
Sammlung Rudolf Staechelin  
Katharina und Wilfrid Steib  
Stiftung BEWE  
Stiftung für Graphische Kunst in der Schweiz  
Stiftung Im Obersteg  
Stiftung Laurenz für das Kind  
Stiftung zur Förderung niederländischer Kunst in Basel

Sammlung Arthur Stoll  
Peter und Rudolf Sutter  
Syngenta International AG  
Dr. Sergio Taddei  
TopPharm AG  
Jakob und Theresa Tschopp-Janssen  
UBS AG  
Ultra-Brag AG  
Viollier AG  
Anthony Guy Vischer  
Anne-Marie Vischer-Burckhardt  
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Vischer  
Danh Vo  
Margareta von Bartha und Stefan von Bartha  
Miklos von Bartha und Ada von Tscharner  
Eckbert von Bohlen und Halbach  
Dr. Rainer und Vera von Falkenstein  
Annina von Planta  
Marie-Christine Wackernagel-Burckhardt  
Familie Wortmann

und ungenannt sein wollende Donatoren und  
Dauerleihgeber

## PUBLIKATIONEN

**James Ensor**

**Aus dem Königlichen Museum für Schöne Künste Antwerpen und Schweizer Sammlungen**

Ausstellungskatalog, Ordrupgaard, Kopenhagen, 6. September 2013 – 19. Januar 2014, Kunstmuseum Basel, 16. Februar – 25. Mai 2014. Hrsg. von Kunstmuseum Basel, Nina Zimmer und Ordrupgaard, Anne-Birgitte Fonsmark, Vorwort von Bernhard Mendes Bürgi, Anne-Birgitte Fonsmark, Texte von Herwig Todts und Nina Zimmer, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2013. 136 Seiten, 151 Abbildungen. ISBN 978-3-7757-3721-0 (deutsch) ISBN 978-3-7757-3722-7 (englisch)

**Kasimir Malewitsch**

**Die Welt als Ungegenständlichkeit**

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 1. März – 22. Juni 2014. Hrsg. von Britta Tanja Dümpelmann, Texte von Simon Baier und Britta Tanja Dümpelmann sowie eine Neuübersetzung von Kasimir Malewitsch *Die Welt als Ungegenständlichkeit*, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2014. 216 Seiten, 134 Abbildungen. ISBN 978-3-7757-3730-2 (deutsch) ISBN 978-3-7757-3731-9 (englisch)

**Charles Ray**

**Skulpturen 1997-2014**

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 15. Juni – 28. September 2014, The Art Institute of Chicago, 17. Mai – 4. Oktober 2015. Hrsg. von Kunstmuseum Basel, Bernhard Mendes Bürgi, The Art Institute of Chicago, James Rondeau, Vorwort von Bernhard Mendes Bürgi und Douglas Druick, Texte von Michael Fried, Richard Neer, Charles Ray, James Rondeau und Anne M. Wagner, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2014. 160 Seiten, 69 Abbildungen. ISBN 978-3-7757-3792-0 (deutsch) ISBN 978-3-7757-3793-7 (englisch)

**For Your Eyes Only**

**Eine Privatsammlung zwischen Manierismus und Surrealismus**

Ausstellungskatalog, Peggy Guggenheim Collection, Venedig, 23. Mai – 31. August 2014, Kunstmuseum Basel, 20. September 2014 – 4. Januar 2015. Hrsg. von Kunstmuseum Basel und Peggy Guggenheim Collection, Venedig, Andreas Beyer, Vorwort von Richard Armstrong, Bernhard Mendes Bürgi, Philip Rylands, Texte von Andreas Beyer, Bodo Brinkmann, Giulia Mazzolani, Christian Müller, Philip Rylands und Seraina Werthemann, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2014. 228 Seiten, 156 Abbildungen. ISBN 978-3-7757-3742-5 (deutsch) ISBN 978-3-7757-3743-2 (englisch) ohne ISBN (italienisch)

**Caspar Wolf und die ästhetische Eroberung der Natur**

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 19. Oktober 2014 – 1. Februar 2015. Hrsg. von Kunstmuseum Basel, Texte von Andreas Beyer, Bodo Brinkmann, Viktoria von der Brüggen, Katharina Georgi, Gilles Monney und Regula Suter-Raeber, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2014. 232 Seiten, 182 Abbildungen. ISBN 978-3-7757-3832-3 (deutsch) ISBN 978-3-7757-3833-0 (englisch)

**Paul-Martials Welt der gewöhnlichen Dinge**

**Neu erworbene Fotografien aus der Sammlung Herzog**

Ausstellungsheft, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 5. Juli – 19. Oktober 2014. Texte von Anita Haldemann, Peter Herzog und Anne-Céline Callens, Gremper AG, Basel/Pratteln 2014. 20 Seiten, 20 Abbildungen. ISBN: 978-3-7204-0213-2

**Albrecht Dürer und sein Kreis  
Zeichnungen aus dem Kupferstichkabinett  
des Kunstmuseums Basel**

Ausstellungsheft, Kunstmuseum Basel,  
Kupferstichkabinett,  
1. November 2014– 1. Februar 2015.  
Text von Christian Müller,  
Schwabe AG, Muttenz 2014.  
20 Seiten, 19 Abbildungen.  
ISBN: 978-3-7204-0216-3

**Some End of Things**

Ausstellungskatalog, Museum für  
Gegenwartskunst Basel, 25. Mai – 15. September 2013.  
Hrsg. von Museum für Gegenwartskunst,  
Texte von Tenzing Barshee und  
Nikola Dietrich, Interviews von Nikola Dietrich  
und Scott Cameron Weaver,  
Benedict Press, Vier Türme GmbH,  
Münsterschwarzach 2014.  
146 Seiten, 98 Abbildungen.  
(deutsch / englisch)

**Le Corbeau et le Renard  
Aufstand der Sprache mit Marcel Broodthaers**

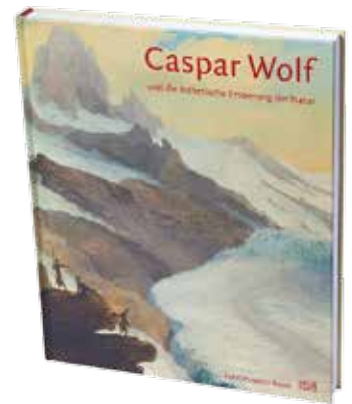
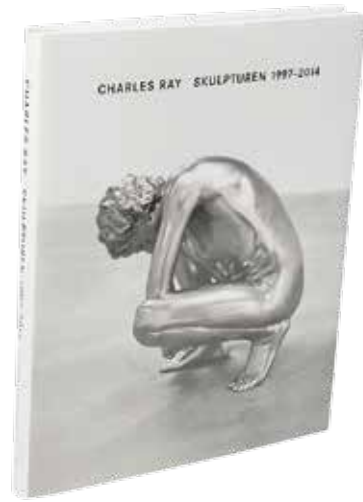
Ausstellungskatalog, Museum für Gegenwartskunst  
Basel, 22. März – 17. August 2014.  
Manual No. 1.  
Hrsg. von Museum für Gegenwartskunst,  
Vorwort und Texte von Søren Grammel,  
Gremper AG, Basel/Pratteln 2014.  
68 Seiten, 27 Abbildungen.  
ISBN: 978-3-7204-0212-5 (englisch / deutsch)

**One Million Years - System und Symptom**

Ausstellungskatalog, Museum für Gegenwartskunst  
Basel, 11. Oktober 2014 – 6. April 2015.  
Manual No. 2  
Hrsg. von Museum für Gegenwartskunst, Texte von  
Søren Grammel, Svenja Held und Philipp Selzer,  
Gremper AG, Basel/Pratteln 2014.  
68 Seiten, 25 Abbildungen.  
ISBN: 978-3-7204-0215-6 (englisch / deutsch)

**Sammelordner für Manuale  
Museum für Gegenwartskunst Basel**

2014.  
ISBN: 978-3-7204-0214-9





## IMPRESSUM

Öffentliche Kunstsammlung Basel  
Kunstmuseum  
Museum für Gegenwartskunst

Direktor:  
Dr. Bernhard Mendes Bürgi

Redaktion:  
Greta Backhaus und Maren Stotz

Fotonachweis:  
Alle Aufnahmen Kunstmuseum Basel (Martin P. Bühler)  
ausser:  
S. 6 o.r. (Salome Schnetz)  
S. 21 (Marco Schibig)  
S. 22, 23 (Marco Blessano)  
S. 38 (Rainer Baum)  
S. 47 u. (Jason Mandella)  
S. 56, 58 (Christian Kahl)

Textbeiträge:  
Rainer Baum (R.B.), Kristin Bucher (K.B.),  
Dr. Bernhard Mendes Bürgi (B.M.B.), Stefan Charles (S.CH.),  
Katrín Grögel (K.G.), Anita Haldemann (A.H.),  
Amelie Jensen (A.J.), Henriette Mentha (H.M.),  
Simone Moser (S.M.), Dr. Christian Müller (C.M.),  
Werner Müller (W.M.), Silvia Pfaffhauser (S.P.),  
Andrea Saladin (A.S.), Karoline Schliemann (K.SC.),  
Salome Schnetz (S.S.), Jasmin Sumpf (J.S.),  
Maren Stotz (M.S.), Chantal Schwendener (CH.S.),  
Caroline Wyss (C.W.)

Unser besonderer Dank für die Textbeiträge geht an:  
Dr. h.c. Maja Oeri, Dr. Markus Altwegg,  
Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Peter Mosimann,  
Prof. Dr. Ralph Ubl (R.U.)

Gestaltung:  
sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Druck und Lithos:  
Birkhäuser Druck, Basel

© 2015: Kunstmuseum Basel und den Autoren

© 2015 für die abgebildeten Werke von: Joseph Beuys,  
Alighiero Boetti, David Claerbout, Thomas Demand,  
James Ensor, René Magritte, Barnett Newman:  
ProLitteris, Zürich; von Marcel Broodthaers: © Estate  
Marcel Broodthaers/2015, ProLitteris, Zürich; von Man Ray:  
© Man Ray Trust/2015, ProLitteris, Zürich; sowie für  
Paul Chan, Charles Ray, Gerhard Richter, Edward Ruscha  
und Jeff Wall bei den Künstlern.

